

Fremdling, Rainer; Stäglich, Reiner

Working Paper

Der Industriezensus von 1936 als Grundlage einer neuen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland

Thünen-Series of Applied Economic Theory - Working Paper, No. 41

Provided in Cooperation with:

University of Rostock, Institute of Economics

Suggested Citation: Fremdling, Rainer; Stäglich, Reiner (2003) : Der Industriezensus von 1936 als Grundlage einer neuen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland, Thünen-Series of Applied Economic Theory - Working Paper, No. 41, Universität Rostock, Institut für Volkswirtschaftslehre, Rostock

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/78294>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Thünen-Series of Applied Economic Theory

Thünen-Reihe Angewandter Volkswirtschaftstheorie

Working Paper No. 41

Der Industriezensus von 1936 als Grundlage einer neuen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland

von

Rainer Fremdling (Groningen/Berlin) und

Reiner Stäglin (Berlin)

Universität Rostock

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Volkswirtschaftslehre

2003

Vorwort

In drei Heften der Thünen-Reihe werden Arbeitspapiere vorgelegt, die auf der 5. Rostocker Tagung „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ diskutiert wurden.

In diesem Heft wird über den auf umfassender Archivauswertung beruhenden Versuch von Fremdling und Stäglin berichtet, auf der Grundlage des Industriezensus von 1936 eine Input-Output-Tabelle zu konstruieren. Es wird deutlich, wie wichtig „richtige“ Daten für die Beurteilung der Wirtschaftspolitik in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg sind. Überaus spannend ist es auch zu erfahren, was mit den Ursprungsdaten später geschehen ist.

Dieter Brümmerhoff

Rostock, Oktober 2003

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Die Hoffmann'schen Daten von 1965	1
2. Kritik der Hoffmann'schen Daten	2
2.1 Ländervergleiche enthüllen systematische Schätzfehler bei der industriellen Arbeitsproduktivität.....	3
2.2 Hoffmanns Einkommensansatz ergibt für das Eichjahr 1913 ein zu niedriges Nettosozialprodukt.....	3
3. Der Industriezensus 1936 als Basis eines alternativen Konzeptes zur Rekonstruktion der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	8
3.1 Das Spannungsverhältnis zwischen Konjunktursteuerung und Kriegsvorbereitung.....	8
3.2 Die Veröffentlichung von 1939.....	11
3.3 Unsere Vorgehensweise.....	12
3.4 Kritik der Veröffentlichung von 1939.....	18
4. Nutzung des Industriezensus 1936 nach Kriegsende	19
Literaturverzeichnis	22

Anhang

Tabelle 1 Verflechtungstabelle für das deutsche Reich 1936 Mill. RM.....	24
Anlage 1 Flussdiagramm über die Gewinnung und Verarbeitung von Kalk 1936.....	25
Anlage 2 Systematische Ordnung der Industriegruppen und -zweige 1936.....	26
Anlage 3 Produktionserhebung 1936, Zementindustrie (Q1).....	36
Anlage 4 Tabellen über Produktionsaufwand und Ertrag 1936 nach Industriegruppen (Q2).....	44
Anlage 5 Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936 (Q2).....	45

Zusammenfassung

Das 1965 von Walther G. Hoffmann publizierte Werk zum „Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts“ gilt noch stets als Standardwerk zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Ökonomen, Wirtschafts- und Sozialhistoriker sowie politisch orientierte Geschichtswissenschaftler verwenden die bis 1850 zurückreichenden Zeitreihen seit Jahrzehnten unkritisch für internationale Vergleiche und als Ausgangsmaterial.

Für das Basisjahr 1913 ermittelte Hoffmann das Niveau des Nettosozialprodukts oder Volkseinkommens und verknüpfte mit dieser Schätzung Mengenindizes und Wertreihen für die Jahre davor und danach. In unserer Kritik stellen wir heraus, dass dieses Niveau von 1913 deutlich zu niedrig angesetzt ist. Für einen Alternativansatz schlagen wir 1936 als Basisjahr vor. Für dieses Jahr hatte das Statistische Reichsamt zum ersten Mal für Deutschland umfangreiche Daten zu weit über 200 Industriezweigen nach dem angelsächsischen Konzept des Brutto- und Nettoproduktionswertes erhoben. Wegen der Kriegsvorbereitung wurden diese Daten weitgehend geheim gehalten und 1939 lediglich teilweise veröffentlicht, wobei strategische Bereiche verschleiert wurden. Diese verzerrten veröffentlichten Daten benutzte Hoffmann als konstante Gewichte zur Verknüpfung seiner Volumenindizes über die Industrieproduktion.

Wir verwerten die im Bundesarchiv lagernden Originaldaten, um entsprechend den Quellen sektoral differenzierte Netto- und Bruttoproduktionswerte zu ermitteln. Zugleich werden alle Einsatzfaktoren erfasst, mit denen für das Jahr 1936 eine umfassende Input-Output-Tabelle konstruiert werden soll. Damit würden die ursprünglichen Pläne des Statistischen Reichsamts verwirklicht werden. Damals waren sie daran gescheitert, dass die Zensusdaten vorrangig der statistischen Vorbereitung der Kriegswirtschaft dienen sollten und in anderer Form ausschließlich als Mengendiagramme erstellt worden waren. Wir präsentieren erste Teile dieser Input-Output-Tabelle.

Summary

The book published by Walther G. Hoffmann in 1965 is still regarded as the standard work on Germany's historical national accounts from 1850 onwards. Economists, economic and social historians as well as political historians have uncritically used its time-series as starting point and basic material for international comparisons and other purposes.

For the benchmark year of 1913, Hoffmann estimated the level of net national product or national income and tied this to his volume indices for the time before and after that year. As this level is significantly too low in our view we propose 1936 as an alternative benchmark year. In that year, the Statistical Office of the German Empire for the first time gathered figures in accordance with the Anglo-Saxon concept of gross and net production values for more than 200 industrial branches. As these data served the purpose of war preparation they were kept secret to a large extent. So in 1939 only parts were published with strategic sectors being covered up.

We are currently exploiting the original data available in the Federal Archives of Berlin to compile detailed gross and net production values broken down for industrial sectors. At the same time we assemble all inputs in order to construct an input-output-table for 1936. Thereby we take up the original plans of the Imperial Statistical Office, which then had failed. To serve the main purpose of preparing the war economy the data of the industrial census of 1936 had been drawn up as material input-output balances or flow diagrams. We present first results of our input-output-table.

Der Industriezensus von 1936 als Grundlage einer neuen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland*

von Rainer Fremdling, Groningen/Berlin und Reiner Stäglich, Berlin

Einleitung

Ziel dieses Beitrags ist es, ein Forschungsvorhaben vorzustellen, das primär darauf gerichtet ist, eine Input-Output-Tabelle bzw. gesamtwirtschaftliche Verflechtungstabelle für das Deutsche Reich im Stichjahr 1936 zu ermitteln, die als Alternative zu dem Werk von Hoffmann et al. (1965) die Basis einer neu konzipierten volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Deutschlands für die Vergangenheit abgeben kann. Bevor die bisher erreichten Forschungsergebnisse zu dieser Tabelle präsentiert werden, wird zunächst das in der Literatur allgemein akzeptierte Werk von Hoffmann et al. mit seinen Standardzeitreihen zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Deutschlands zwischen 1850 und 1959 kritisch dargestellt. Diese Zeitreihen wurden und werden von Ökonomen, Wirtschafts- und Sozialhistorikern sowie politisch orientierten Historikern für internationale Vergleiche und als Ausgangsmaterial seit Jahrzehnten unkritisch benutzt.

1. Die Hoffmann'schen Daten von 1965

Ritschl (2002), Spoerer (1997), Ritschl/Spoerer (1997) und Fremdling (1988, 1995) sind nach wie vor Außenseiter, wenn sie die Hoffmann'schen Daten von 1965 nicht nur in Details, sondern im Prinzip verwerfen. Nach wie vor gilt selbst in der wirtschaftshistorischen Zunft die Aussage, die Knut Borchardt (1976, S. 204) im Handbuch der Deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte getroffen hat: „Für die Beschreibung nach der Jahrhundertmitte [gemeint ist das 19. Jahrhundert] folgen wir weitgehend W.G. Hoffmann; trotz zahlreicher Einwände gibt es bislang keine konstruktive Alternative.“ In seinem Manuskript zum Jubiläumsband der Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte konstatiert Pierenkemper (2003, Fußn. 14): „Sein großes Werk [...] stellt trotz aller großen Schwächen bis heute [also 2003] das Standardwerk für alle quantitativ arbeitenden Wirtschaftshistoriker dar“. Vielleicht bisweilen zähneknirschend ziehen auch Historiker für ihre

* Dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) danken wir, dass es diese Arbeit aus seinen Grundmitteln unterstützt. Rainer Fremdling wird darüber hinaus von der Rijksuniversiteit Groningen (RUG), der niederländischen Forschungsgemeinschaft (Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek-NWO), dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und der Freien Universität Berlin (FU) gefördert.

politischen Analysen Hoffmanns Daten als Hintergrundmaterial heran. So schreibt Wehler (1995, S. 42) in seiner „Deutsche[n] Gesellschaftsgeschichte“: „Die Bewegungen der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts [sind] von der Globalstatistik, die Walther G. Hoffmann mit zahlreichen Mitarbeitern erstellt hat, eingefangen worden. Gewiss ist dieses Werk [...] noch nicht das ‚Nonplusultra‘ moderner Wirtschaftsstatistik. Zweifellos bietet es aber die zur Zeit beste Auswertung der teilweise spärlichen [...] statistischen Überlieferung.“

Wer schließlich über die langen Zeitreihen nationaler statistischer Ämter oder internationaler Organisationen hinaus vergleichbare Reihen in längerer historischer Perspektive – also in das 19. Jahrhundert hinein – verfolgen will, greift auf die zahlreichen Publikationen Maddisons zurück. In seinen vergleichenden Inventarisierungen für 56 Länder geht Maddison (1995, S. 162ff.; 2001, S. 261) für viele Länder bis 1820 und für einige bis 1500 zurück, um das reale Inlandsprodukt in Zeitreihenform abzuschätzen. Unter zwei Gesichtspunkten sind seine Zeitreihen jedoch problematisch: Zum Einen verknüpft er sie mit Kaufkraftparitäten von 1990, so dass sich nicht einfach erschließt, was beispielsweise das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1820 im Vergleich zum niederländischen BIP von 1820 in 1990 Dollar-Einheiten eigentlich bedeutet. Zum Zweiten ist Maddison lediglich ein intermediärer Benutzer und kein Schöpfer von volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für die Vergangenheit, denn er verwendet die im nationalen Kontext entstandenen VGR-Konstruktionen oder -Rekonstruktionen, um sie vergleichbar zu machen. Für Deutschland stützt er sich dabei im Wesentlichen auf Hoffmann. Mit den Kaufkraftparitäten für ein Eichjahr (hier 1990) rechnet er die jeweils für die Länder ermittelten realen, das heißt preisbereinigten Reihen zurück.

Die Zitate und Verweise stehen stellvertretend für die Einstellung der Disziplinen Wirtschaftsgeschichte und Geschichte zu den Hoffmann’schen Daten. Ökonomen, die langfristige Zeitreihen analysieren, gebrauchen diese Daten ohnehin seit eh und je (Gahlen, Helmstädter, Metz, Maddison).

2. Kritik der Hoffmann’schen Daten

Vor der kurz zu begründenden Kritik an den Hoffmann’schen Daten soll das Werk, das Hoffmann und seine Mitarbeiter 1965 publiziert haben, zunächst erläutert werden. Deutlicher als in den bisher von Fremdling veröffentlichten kritischen Anmerkungen schält sich immer mehr heraus, dass Hoffmann mit seiner (Re)-Konstruktion der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im 19. und 20.

Jahrhundert erstens nicht erfolgreich war und zweitens die wirtschaftshistorische Forschung blockiert hat. Dieses Urteil hat sich nach und nach durch die Arbeit mit seinen Daten erschlossen.

2.1 Ländervergleiche enthüllen systematische Schätzfehler bei der industriellen Arbeitsproduktivität

Als Fremdling (1991) einen Vergleich der britischen und deutschen Arbeitsproduktivität in der Art von O'Brien/Keyder (1978) durchführte, beschlich ihn erstmals der vor etwa 15 Jahren durchaus noch ketzerische Gedanke, dass an den Hoffmann'schen Datenreihen etwas fundamental falsch sein müsse. Mit zeitgenössischen Kaufkraftparitäten hat er seinerzeit jeweils die Warenproduktion in jeweiligen Preisen miteinander verglichen (Fremdling 1991, S. 28-42). Dazu dienten ihm Hoffmanns Daten für Deutschland, bearbeitet von Holtfrerich (1983, S. 128f.)¹, und Feinsteins Daten für Großbritannien, bearbeitet von O'Brien/Keyder (1978).

Die Berechnungen ergaben ein Resultat, das nicht plausibel erschien: Demnach wäre die deutsche Arbeitsproduktivität in der Industrie auch nach 1900 deutlich hinter der britischen zurückgeblieben, und zwar in den beiden Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg zwischen 51 und 67 Prozent. Fremdlings Skepsis gegenüber diesem Ergebnis bestätigte sich durch ein Projekt, das er zusammen mit Broadberry durchführte. Mit Rostas Ansatz, nämlich mit physischen Input- und Outputdaten, wurde die Arbeitsproduktivität Deutschlands und Großbritanniens verglichen (Broadberry/Fremdling 1990, S. 403-421). Für das gewählte Eichjahr vor dem Ersten Weltkrieg (1907) zeigte sich, dass die deutsche und die britische Industrie insgesamt das gleiche Produktivitätsniveau erreicht hatten. Die Hoffmann'schen Zahlen mussten folglich systematische Schätzfehler enthalten, die das Niveau des Volkseinkommens, des Sozialproduktes und der industriellen Produktion vor 1913 unterschätzten.

2.2 Hoffmanns Einkommensansatz ergibt für das Eichjahr 1913 ein zu niedriges Nettozialprodukt

Um darzustellen, wo Hoffmann die systematischen Fehler unterlaufen sind, muss sein Ansatz zur Schätzung des Volkseinkommens bzw. des Sozialprodukts zunächst umrissen werden. Danach soll

¹ Genau genommen sind es die Zeitreihen, wie sie Holtfrerich (1983, S. 128f.) aus Hoffmann zusammengestellt hatte.

in Form eines Entwurfs eine völlig anders konzipierte Alternative für eine (Re-) Konstruktion der deutschen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das 20. und 19. Jahrhundert vorgestellt werden.

Zunächst also zu den Hoffmann'schen Ansätzen: Es geht vor allem um seinen Einkommensansatz, er spricht von Verteilungsrechnung, und um seinen Outputansatz, er spricht von Aufbringungsrechnung.² Alle Zeitreihen Hoffmanns sind am Eichjahr 1913 aufgehängt, das auch als Basisjahr für die Umrechnung seiner Indexziffern (1913 = 100) in Reihen mit konstanten Preisen dient. Das Niveau von 1913 bestimmt sich von seinem Einkommensansatz her. Abgesehen von der Landwirtschaft, für die Hoffmann Wertschöpfungsdaten anhand der Produktion berechnete, ging er zur Kalkulation des Einkommens folgendermaßen vor: Aufgrund der Gewerbezahlungen ließ sich für jeden Wirtschaftssektor die Zahl der Beschäftigten ermitteln. Im zweiten Schritt wurde das Durchschnittseinkommen geschätzt. Damit hochgerechnet, ergab sich das gesamte Arbeitseinkommen für die deutsche Volkswirtschaft. Diese Zahlen über die Beschäftigten und deren Durchschnittseinkommen erscheinen noch durchaus akzeptabel; jedoch wird in einem weiteren Schritt auf nicht nachvollziehbare Weise das Kapitaleinkommen berechnet.

Für den Sektor Gewerbe (der bei ihm Industrie, Bergbau, Handwerk, Banken, Versicherungen und Transport – mit Ausnahme der Eisenbahn – umfasst) ermittelte Hoffmann zunächst einen Kapitalstock aufgrund der Gewerbesteuer für den deutschen Teilstaat Baden. Die Besteuerungsgrundlage ergab sich durch eine Schätzung des Fixkapitals in Badener Gewerbebetrieben. Dieses wurde dann herangezogen, um mit einem Multiplikator von 31 den gesamten Kapitalstock für das Deutsche Reich hochzurechnen. Eine mit den Hoffmann'schen Angaben ermittelte, aber nicht nachvollziehbare konstante Profitrate von 6,68 % wurde schließlich zur Schätzung des Kapitaleinkommens verwendet.

Zwei Argumente sind gegen dieses Vorgehen vorzubringen: Erstens war, wie Schremmer (1987) feststellte, aufgrund veränderter Steuergrundlagen vor 1877 die Gewerbesteuer dreimal höher, als Hoffmann es annahm. Zweitens dürfte die von Hoffmann unterstellte Profitrate von 6,68 % vor allem in den beiden Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg viel zu niedrig angesetzt sein. Bezogen auf dieselbe Zeit wäre eine deutsche Gewinnquote von 6,68 % zwei- bis dreimal niedriger gewesen als in Großbritannien. Das ist höchst unwahrscheinlich (Fremdling 1995, S. 38 f.). Auch für die ande-

² Die Ausgabenrechnung wird dagegen hier nur kurz gestreift. Zu den zum Teil abenteuerlichen Schätzmethode(n) siehe Fremdling (1995).

ren nicht-landwirtschaftlichen Sektoren, etwa den Wohnungsbau, errechnete Hoffmann (1965, S. 500-503) mit niedrigen konstanten Verzinsungen (4,788 %) sein Nettosozialprodukt zu Faktorkosten in laufenden Preisen. Schlusszufolgern ist deshalb, dass Hoffmann für sein Eichjahr 1913 aufgrund der Einkommensberechnung ein zu niedriges Nettosozialprodukt (NSP) geschätzt hat.

Weder Hoffmanns Outputansatz noch sein Ausgabenansatz bieten zum skizzierten Einkommensansatz wirklich alternative Schätzungen. Sein Outputansatz basiert auf einer Pyramide von Indexziffern, die den physischen Output wiedergeben. Lediglich an dieser Stelle zieht Hoffmann den von uns verwendeten Industriezensus von 1936 heran (Hoffmann 1965, S. 389ff.). Um seine Indexziffern zu einem Index für die Gesamtproduktion von Industrie und Handwerk zu verknüpfen, nimmt er die veröffentlichten Nettoproduktionswerte pro Beschäftigten des Jahres 1936 und unterstellt, dass sie für seine zwölf Industrieindizes über die gesamte Betrachtungsperiode von 1850 bis 1959 konstant geblieben seien. Multipliziert mit den Beschäftigtenangaben aus vier Zählungsjahren (1861, 1882, 1907 und 1933) ergeben sich die konstanten Gewichte für Subperioden. Die somit zugrunde gelegte konstante Arbeitsproduktivität, gemessen als Nettoproduktionswert pro Beschäftigten, führt darüber hinaus von vornherein zu Verzerrungen, weil die veröffentlichten Daten des Industriezensus von 1936 zum Teil erheblich von den Daten abweichen, die das Statistische Reichsamt selbst erhoben und intern zusammengestellt hatte. Wie wir unten noch darlegen werden, veröffentlichte das Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung aus militärstrategischen Erwägungen bewusst verschleierte Daten über das Produktionsniveau und damit über die Arbeitsproduktivität von 30 Industriegruppen. Um sie in Wertziffern umsetzen zu können, verknüpfte Hoffmann seine Indexziffern mit seinem für das Basisjahr 1913 berechneten volkswirtschaftlichen Einkommen. Die Produktionsindizes wurden mit Wertschöpfungsdaten für 1913 über die gesamte Periode 1850 bis 1959 extrapoliert. Die Wertschöpfung ergab sich aus den bereits berechneten Arbeitseinkommen. Die Kapitaleinkommen ließen sich „mit Hilfe einer Berechnung von HIRSCH aus der Zwischenkriegszeit [...] ungefähr abschätzen (Hoffmann 1965, S. 453).³

Hoffmanns Ausgabenansatz oder seine Verwendungsrechnung (das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen wird in laufenden und in Preisen von 1913 berechnet) scheint zunächst unabhängig von den bereits beschriebenen Ansätzen zu sein (Hoffmann 1965, S. 517 ff.). Für den mengenmäßigen Verbrauch stützt er sich jedoch auf die Produktionszahlen, korrigiert um den Außenhandelsaldo. Durch Multiplikation mit laufenden Preisen (oder Preisen von 1913) werden sie in Wertreihen um-

³ Wenn sich Hoffmann hier auf Hirsch stützt, so verdeutlicht er damit in Grunde nur, dass er keine originären Daten zur Produktion (Wertschöpfung) nach dem anglo-amerikanischen Konzept hatte.

gewandelt. Weil Hoffmann die verwendeten Preise in der Regel nicht als repräsentative Durchschnittspreise betrachtete, verwendete er Korrekturfaktoren, um den tatsächlichen Verbrauch zu ermitteln. Die Faktoren ändern sich im Zeitablauf und reduzieren den zunächst errechneten Verbrauch um bis zu 35 Prozent. Hoffmann (1965, S. 668) gibt keinen Hinweis, auf welche Weise die Reduktionsfaktoren berechnet wurden. Für die Ermittlung der Investitionsausgaben stützt er sich auf die bereits erwähnte Berechnung des Kapitalstocks und ermittelt jeweils die jährliche Differenz.

Hoffmann war sich der Schwächen seiner Rekonstruktion durchaus bewusst und erörterte sie selbst. Mitte des 19. Jahrhunderts und in der Weltwirtschaftskrise 1929-1933 liegt nach seinen Daten das NSP zu Faktorkosten höher als das NSP zu Marktpreisen. Hoffmann findet keine Erklärung dafür (Hoffmann 1965, S.165 ff.).

Auf der Tagung des wirtschaftshistorischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik in Berlin im Frühjahr 2003 wurde bei der Präsentation von einigen Teilen dieses Beitrags u.a. von Holtfrerich und Ritschl vorgebracht, Hoffmanns Schätzung für das Eichjahr 1913 befinde sich durchaus im Rahmen zeitgenössischer Schätzungen (Helfferich) oder der später zusammengestellten Zeitreihen des Statistischen Reichsamts. Hoffmann (1965, S. 455 u. 509) gibt die Wertschöpfung mit 48 Mrd. und das Nettosozialprodukt mit 49 Mrd. Reichsmark an. Interessanterweise liegen jedoch die Ergebnisse der auf Steuerstatistiken (Einkommensansatz) basierenden Niveauschätzungen mit methodischen Korrekturen niedriger als diejenigen von Hoffmann; jeweils in Mrd. Mark: Helfferich (1914, S. 94) 42, Statistisches Reichsamt 46, Hoffmann/Müller (1959, S. 40) 49,5 und Ritschl (2002, Tabelle B.1) 45. Hoffmanns aber auch Hoffmann/Mülleres Werte liegen demnach zwar über den alternativen Schätzungen, welche die aus Steuerangaben gewonnenen Alternativdaten über das Volkseinkommen präsentieren. Nach unserer Hypothese aber unterschätzen diese Berechnungen für das Jahr 1913 ebenso wie Hoffmanns Werte das wahrscheinlich erreichte Niveau der Wirtschaftsaktivitäten im Kaiserreich deutlich. Hinzu kommt, wie Borchardt in der Diskussion anmerkte, dass Hoffmanns Ermittlung nicht unabhängig von den bereits vorliegenden oben aufgeführten Schätzungen ist. Wir stimmen der Auffassung von Ritschl deshalb nicht zu, dass es allein darum gehe, vom Ankerjahr 1913 aus den Fächer der Zeitreihen davor und danach neu zu ordnen; vielmehr muss auch das Niveau von 1913 neu, d. h. unabhängig von den bisherigen Schätzungen, bestimmt werden.

Nun ist jedoch nicht allein ein Streit über Zahlen auszutragen; Schulz hob auf der erwähnten Tagung zurecht die politische Brisanz hervor. Eine grundlegende Revision der nackten Zahlen kann

eine gleichfalls grundlegende Revision der politischen Interpretation des Kaiserreichs und des Scheiterns der Weimarer Republik bedeuten (Borchardt-Kontroverse).

Mit seinem Aufsatz über „Zwangslagen und Handlungsspielräume in der großen Wirtschaftskrise der frühen dreißiger Jahre“ entfachte Borchardt (1979) eine langanhaltende heftige Kontroverse. Seine Position lässt sich folgendermaßen umreißen: die Weimarer Republik sei von Anfang an ökonomisch „krank“ gewesen, weil die Verteilungskämpfe das Lohnniveau gegenüber dem Kaiserreich strukturell erhöht hätten, wodurch sich über verminderte Gewinnmargen die Investitionsquote strukturell gesenkt habe. Der damalige Reichskanzler Brüning (1930 – 1932) habe deshalb in der Weltwirtschaftskrise keinen Handlungsspielraum besessen, eine andere Politik als die des Haushaltsausgleichs und der Deflationierung zu verfolgen. Im Kern ist diese Sicht eine Abkehr von der traditionellen Geschichtsauffassung, die Brünings Politik im Lichte der Keynes'schen Theorie zur Krisenbekämpfung stets als Fehlverhalten gebrandmarkt hatte. Nicht zufällig fiel diese Revision des Geschichtsbildes mit der Lossagung vom Globalsteuerungsoptimismus und der Hinwendung zu einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik zusammen, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland Ende der 1970er Jahre z. B. vom Sachverständigenrat gefordert wurde. Bedeutsam für unseren Forschungsansatz ist nun, dass die Borchardt-Kontroverse⁴ quantitativ weitgehend mit Daten aus dem Hoffmann'schen Werk untermauert wurde.

Eine weitere Auseinandersetzung, die von einer Revision der Hoffmann'schen Zahlen berührt werden würde, betrifft die gegensätzlichen Paradigmen des „Take-off“ (Rostow) einerseits und des „Modern Economic Growth“ (Kuznets) andererseits. Diese Kontroverse lässt sich in die Frage kleiden, ob sich das Wachstum während der Industrialisierung als ein Aufholprozess („catching-up“) vollzogen habe. Auch die Klärung dieser Frage hängt von einer zutreffenden quantitativen Erfassung der langfristigen Wirtschaftsentwicklung Deutschlands ab.

Rückschauend erscheint es durchaus verständlich, dass das Hoffmann-Projekt mit einer großen Gruppe von später renommierten Wissenschaftlern (z.B. König und Hesse) nach jahrelanger Arbeit nicht abgebrochen wurde, weil es dann auch förmlich gescheitert wäre.⁵ Befremdend ist allerdings, dass alle Arbeitsunterlagen gleich vernichtet wurden, so dass die Berechnungen überhaupt nicht

⁴ Siehe die Diskussion und Literaturhinweise bei Ritschl (2002), S. 24 ff.

⁵ Der als Mitautor genannte Grumbach hatte als Statistiker erhebliche Bedenken gegen die rasche Veröffentlichung. Nach einer persönlichen Auskunft des Zeitzeugen Fischer war er schier verzweifelt. Indes sollte nicht übersehen werden, dass Hoffmann der einzige in Deutschland war, der dieses von Kuznets international konzipierte Projekt hier durchzuführen wagte.

nachvollzogen werden können. Und höchst erstaunlich ist, dass ein alternativer Ansatz, den Hoffmann gekannt haben muss, nicht genutzt wurde.

Unsere Vorgehensweise unterscheidet sich folgendermaßen von der Hoffmanns: Hoffmann wendet die Systematik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung an, um aus einer Vielzahl von Quellen sein Konzept für Deutschland quantitativ zu füllen. Unsere Kritik richtet sich vorrangig auf seine methodische Umsetzung von verfügbaren Daten in sein Konzept, wobei auch die Qualität seiner Ausgangsdaten für diesen Zweck zur Diskussion steht. Wir hingegen bewegen uns zunächst innerhalb der systematischen und konsistenten Erhebung des Statistischen Reichsamts und verlassen uns auf die archivalischen Quellen der Betriebsstättenerhebung und der nicht-manipulierten Zusammenfassungen. Wir akzeptieren also die Quelldaten als solche und kritisieren lediglich die Art und Weise der Veröffentlichung von 1939.

3. Der Industriezensus 1936 als Basis eines alternativen Konzeptes zur Rekonstruktion der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Ausgangspunkt sind die amtlichen Produktionsstatistiken über die Industrie aus den 1930er Jahren, die allerdings wegen der Kriegsvorbereitung nahezu geheim gehalten wurden. Ursprünglich hatte das Statistische Reichsamt geplant, auch eine Input-Output-Tabelle (damals nannte man sie volkswirtschaftliche Verflechtungstabelle) selbst zu konstruieren. Vermutlich scheiterte dieser Plan. Die quantitative Grundlage zur Konstruktion einer solchen Tabelle bildeten im Statistischen Reichsamt die Industrieerhebungen von 1933 und 1936 sowie die traditionellen Branchenstatistiken. Die Erhebung des Jahres 1933 war aufgrund der 1928 veröffentlichten Konjunkturlehre von Wagemann (Präsident des Statistischen Reichsamtes und Leiter des 1925 von ihm gegründeten Instituts für Konjunkturforschung) konzipiert worden (Tooze 2001, S. 200; Wagemann 1928).

3.1 Das Spannungsverhältnis zwischen Konjunktursteuerung und Kriegsvorbereitung

In dem Anschreiben an die Unternehmen für die 1933er-Erhebung und aus weiteren Dokumenten ergibt sich die Priorität, diese Daten für zivile Zwecke zu nutzen. Im Vorblatt zur 1933-Erhebung heißt es: „Die Produktionserhebungen erfolgen lediglich zu wirtschaftlichen Zwecken, um Aufschluß über die Verhältnisse der einzelnen Industriezweige und über deren Bedeutung für die deut-

sche Volkswirtschaft zu erlangen“ (BA R 3182/6175)⁶. Danach werden die Gesetzesgrundlagen zitiert und Geheimhaltung zugesichert (wohl wegen möglichen fiskalischen Missbrauchs). Im Fragebogen waren ursprünglich nur Mengenangaben vorgesehen, jedoch findet sich dort auch schon ein loser Zettel eines hektografierten Vordruckens mit Werten, so dass sich die Wertschöpfung berechnen ließ.

Die Intention der Erhebung von 1933 und der geplanten Input-Output-Auswertungen war eindeutig auf Konjunktursteuerung ausgerichtet. Beispielsweise war es das Ziel, die Sekundärwirkungen von Investitionen zu erfassen.⁷ 1935 wollte man die Werte in eine Input-Output-Matrix umsetzen und hatte dazu eine Reihe von Vorarbeiten geleistet: unter anderem das Tabellen-Schema von von der Gablentz, Umsatzrechnungen für einzelne Industriezweige (Automobilbau; siehe Tooze 2001, S. 200ff.; BA R 3102/2705) und für die Landwirtschaft.

Innerhalb des Statistischen Reichsamts trat aber spätestens Mitte der 1930er Jahre ein schwerwiegender Konflikt auf (Tooze 2001, S. 200 ff.). Auf der einen Seite gab es Verfechter der ursprünglichen Zielsetzung, eine Input-Output-Tabelle mit Wertangaben zu erstellen (Abteilung von Bramstedt); auf der anderen Seite stand z.B. Leisse, der den Zensus von 1933 und die danach konzipierte Erhebung von 1936 über Mengenverflechtungen für die militärische Planung nutzen wollte. Leisse war 1935 Chef der Abteilung für Industrielle Produktionsstatistik, und spätestens 1937 hatte seine Abteilung (sie arbeitete Görings Rohstoff- und Devisenstab zu) die Gesamtkontrolle über die Industriestatistik erlangt. Schließlich wurde die Abteilung 1938 aus dem Statistischen Reichsamt herausgelöst und als Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung verselbständigt.

Der ursprüngliche Plan einer Input-Output-Tabellenerstellung scheint fallen gelassen worden zu sein; unsere Archivauswertungen haben dazu bisher jedoch keine sicheren Anhaltspunkte ergeben. Auch Tooze ist hier widersprüchlich. In zwei Sätzen schreibt er unverbunden nacheinander: „By april 1938 the table for 1937 had still not been completed. No copy of the final table has survived in the archives“ (Tooze 2001, S. 226).

Das Einzige, was wir als Gesamttabelle im Bundesarchiv bisher gefunden haben, ist eine summarische “Volkswirtschaftliche Bilanz 1936”. Dabei handelt es sich um einen schlecht lesbaren zusammengefalteten Durchschlag von einer DIN A 3-Seite (BA R 3102/2705, F 57). Tooze erwähnt die-

⁶ BA = Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde.

⁷ 14 Einzelkonten der Matrix (BA R3102/2705; siehe auch Tooze 2001, S. 202).

ses leicht zu übersehende Blatt nicht⁸. Anstelle der mit Preisen bewerteten Input-Output-Ströme erstellte die Abteilung Leisse in der Folgezeit (mit 840 Mitarbeitern im Jahre 1938 und 707 Mitarbeitern im Jahre 1939) Materialbilanzen in Form von Fluss- und Baumdiagrammen mit physischen Größen, z.B. separat für 384 Rohmaterialien (siehe ein Beispiel in Anlage 1). Die Erhebung von 1936 und weitere danach auch für die annektierten und besetzten Gebiete erhobenen Daten wurden ganz der Kriegsvorbereitung untergeordnet. In einem Brief des Reichswirtschaftsministers an den Präsidenten des Statistischen Reichsamts vom 28.12.1937 heißt es: „Das bei der Produktionserhebung 1936 gewonnene Material bildet eine wichtige Unterlage für die Vorbereitung der Bewirtschaftung im Mob[Mobilisierungs]-Fall und für die zu diesem Zwecke aufgestellten Bewirtschaftungspläne auf den einzelnen Stoffgebieten“ (BA R 3102/2993, F12). Es finden sich Anweisungen unter anderem „Fließbilder“ und „Industriestammbäume“ zu erstellen; zuvor wurden auf der Grundlage des Materials aus dem Zensus sogar kriegsstrategische Szenarien durchgespielt (BA R 3102/3001).

Im „Bericht über das wehrwirtschaftliche Kriegsspiel in Bad Godesberg im Mai 1937“ heißt es (Vermerk 9.8.1937) im ersten Satz: „Das im Mai d. Js in Godesberg abgehaltene wehrwirtschaftliche Kriegsspiel verfolgte den Übungszweck, den Teilnehmern vor Augen zu führen, dass im Totalkrieg der Zukunft das Handeln der militärischen Führung in hohem Masse auch von wirtschaftlichen Momenten beeinflusst wird.“ Zweimal ist vom 'totalen' Krieg die Rede. Folgende Verknüpfungen zwischen Krieg und (Regional-)Wirtschaft werden hergestellt: „Ein Verlust des Ruhrgebietes und Süddeutschlands würde wegen des damit verbundenen Ausfalls der wichtigsten wehrwirtschaftlichen Versorgungsbetriebe und Rohstoffquellen dem Verlust des Krieges gleichkommen.“ Die Ausschaltung des sächsischen Industriegebiets würde zwar bei weitem nicht die Auswirkungen nach sich ziehen wie die des Ruhrgebiets, ein Ausfall der Region um Halle und Leipzig jedoch sei mit dem des Ruhrgebiets durchaus vergleichbar. Weiterhin werden wehrwirtschaftliche Gesichtspunkte „[b]eim Eindringen in feindliche Gebietsteile“ angesprochen, an anderer Stelle werden diese folgendermaßen gekennzeichnet: „Es handelt sich hier, extrem ausgedrückt, um eine organisierte Ausplünderung dieser Gebiete.“ Auch werden Maßnahmen diskutiert wie die Verlegung von Betrieben oder deren „Unbrauchbarmachung“ im Falle einer Besetzung. Mehrfach wird die Bedeutung der Statistik hervorgehoben, wenn zum Beispiel das Problem der Vorlieferanten (S. 6) dargelegt wird (BA R 3102/3001, S. 6).

⁸ Tooze schrieb uns inzwischen, dieses Blatt stamme von Wagenführ.

Ohne zu erläutern, was sich dahinter verbirgt, wird die „Methode Bader“ als brauchbare Darstellung der deutschen Statistik für den wehrwirtschaftlichen Zweck gekennzeichnet. Im nächsten Absatz heißt es weiter: „Bereits ohne die Vollendung dieser Unterlagenbeschaffung [Meth. Bader] steht jedoch fest, dass unsere wehrwirtschaftliche Lage zur Zeit nicht die Möglichkeit bietet, einen längeren Krieg mit Erfolg durchzuhalten, sondern dass unsere Erfolgsaussichten allein in den ersten Kampfwochen liegen, in denen die vorhandene Bevorratung den Nachschub sichert.“ So liegen nicht nur der Kriegsvorbereitung an sich, sondern selbst einer Entscheidung über die Strategie des Blitzkriegs wirtschaftsstatistische Vorüberlegungen zugrunde.⁹

Mit dem vorhandenen Datenmaterial wollen wir, ausgehend von der Industrienerhebung von 1936, eine Input-Output-Tabelle mit monetären Größen (vgl. Stäglin 2002, S. 193-198) erstellen. Damit wird – unabhängig von ihrer Bedeutung für eine neue Rekonstruktion der VGR und losgelöst von ihrer möglichen analytischen Verwendung – der ursprüngliche Plan des Statistischen Reichsamts aus den 1930er Jahren wiederbelebt.

3.2 Die Veröffentlichung von 1939

Im Jahre 1939 veröffentlichte das Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung in seinem ersten und einzigen Heft die „Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik – Die Deutsche Industrie“ mit Nettoproduktionswerten für 1936 (Schriftenreihe des Reichsamts 1939). Aus militärstrategischen Gründen waren die veröffentlichten Werte bewusst undurchsichtig und zum Teil irreführend. Die militärpolitische Bedeutung der Erhebung wird unverblümt im Vorwort ausgesprochen; die Erhebung aus dem Stichjahr 1936 diene zur planwirtschaftlichen Vorbereitung des Krieges. Im zweiten Absatz des Vorwortes heißt es dazu:

„Im Zuge der Wiederaufrüstung Deutschlands traten dann die wehrwirtschaftlichen Gesichtspunkte immer mehr in den Vordergrund. Wie die Erfahrungen des Weltkrieges gezeigt haben, ist gerade für ein Land wie Deutschland eine rechtzeitige Klärung der wirtschaftlichen Probleme für den Ausgang eines Krieges von entscheidender Wichtigkeit. Auch besteht kein Zweifel darüber, daß angesichts unserer rohstoffwirtschaftlichen Lage eine etwaige Kriegswirtschaft für Deutschland in hohem Grade planwirtschaftlichen Charakter tragen muß und daß ihre Vorbereitung daher zu einem wesentlichen Teil auch auf gründlicher statistischer Planungsarbeit fußen muß.“

⁹ Ob nun später die Blitzkriegsstrategie tatsächlich verfolgt wurde, steht hier nicht zur Debatte.

Diese Veröffentlichung war nicht unumstritten. So warf das Oberkommando der Wehrmacht dem Reichsamt vor, Geheimnisse preisgegeben zu haben und forderte es auf, die publizierten Daten einzuziehen. In dem im Archiv vorhandenen Briefwechsel zwischen dem Reichsamt und dem Oberkommando wies der Leiter des Reichsamts, Leisse, diese Vorwürfe zurück.¹⁰ Er hob hervor, dass vor allem durch die Zusammenfassung vergleichbarer Industriezweige die Leistungsfähigkeit einzelner unkenntlich gemacht sei. Es lägen viel detailliertere Daten vor, und im Übrigen seien die meisten der monierten Ergebnisse über einzelne Industriezweige schon vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht. In dem archivierten Aktenbestand insgesamt („Beschränkungen und Verbote von Statistischen Veröffentlichungen wirtschaftlicher Art“) wird dokumentiert, dass das Reichswirtschaftsministerium aus kriegswirtschaftlichen Gründen immer weitergehende Anordnungen traf, um die Publikation statistischer Daten zu verbieten.¹¹ Die Veröffentlichung des Reichsamts durfte ohnehin nicht mehr im Ausland vertrieben werden und war seit dem 10. Februar 1940 nur noch öffentlichen Stellen zugänglich.

3.3 Unsere Vorgehensweise

Um die Ergebnisse der Produktionserhebung für das Jahr 1936 (kurz: Industriezensus 1936) nicht isoliert zu verwenden, wird der Versuch gemacht, sie in das konsistente System einer Input-Output-Tabelle einzubetten. Das erfordert zusätzliche Arbeiten, weil dann auch die nicht-industriellen Wirtschaftszweige sowie die Komponenten der letzten Verwendung (II. Quadrant) und der primären Inputs (III. Quadrant) einbezogen werden müssen. Dieser Teil der Arbeiten ist auch schon begonnen worden, wird hier aber noch nicht dokumentiert.

Der Industriezensus 1936 liefert in der Regel Angaben über Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter, Verbrauchsmengen und -werte, Absatzmengen und -werte sowie über Exporte und Lagerbestände. Den Ergebnissen liegt die einheitliche Systematik der Industriezweige zugrunde, die sich im Wesentlichen an die Gliederung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft (Reichsgruppe Industrie) anlehnt. Bei ihr werden 326 Industriezweige und in zusammengefasster Form 29 Industriegruppen und das Baugewerbe unterschieden (siehe Anhang). Die Industriezweige sind in der Regel

¹⁰ BA R 3102 / 3082 (Brief vom 18.8.1939), Antwort Leisses vom 25.8.1939.

¹¹ Das Veröffentlichungsverbot vom 2.10.1939 galt „für alle Darstellungen bis zurück zum August 1914“ (BA R 3102/3082).

technisch abgegrenzt, d.h. örtliche Betriebe werden „mit Rücksicht auf eine saubere Erfassung der Produktionsprozesse“ in technische Werkeinheiten, also fachliche Teile aufgespalten.

Für die Auswertung der Ergebnisse des Industriezensus 1936 gibt es drei Möglichkeiten: Den Zugriff auf

- die Zusammenfassung der Originalerhebungsbögen für Industriezweige der Abteilung VII des Statistischen Reichsamts zu der Produktionserhebung für das Kalenderjahr 1936 im Bundesarchiv (Datenquelle Q1, siehe Anlage 3)¹²,
- die vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Tabellen über Produktionsaufwand und Ertrag 1936 der Industriegruppen im Bundesarchiv (Datenquelle Q2, BA R 3102 / 5922; siehe Anlage 4),
- die Veröffentlichung des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung vom Mai 1939 mit dem Titel „Die deutsche Industrie – Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik“, vgl. Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung¹³ 1939, (Datenquelle Q3, siehe Anlage 5).

Datenquelle Q1

Q1 ist für die Erstellung der Input-Output-Tabelle 1936 für das Deutsche Reich die wichtigste Datenquelle, weil sie Informationen über den Materialverbrauch in der Gliederung nach Waren liefert, teilweise auch noch unterteilt nach inländischem und ausländischem Ursprung. Diese Angaben über die Materialinputs sind für die 332 Industriezweige nach ihrer Herkunft den in Betracht kommenden 29 Industriegruppen sowie den Bereichen Landwirtschaft und Forstwirtschaft/Fischerei zugeordnet worden; dabei wurden die Importe in einer Position zusammengefasst und die Ausgaben für Heimarbeit und bezogene Lohnarbeiten zunächst gesondert behandelt. Auch die in den Materialinputs enthaltenen Handels- und Transportzuschläge sind noch nicht abgezogen und zu den zugehörigen Dienstleistungsbereichen umgebucht worden. Das bisherige Ergebnis dieser sehr arbeitsintensiven Auswertung der einzelnen Erhebungsbögen im Bundesarchiv ist in aggregierter Form für 10 der 29 Industriegruppen den Spalten der Tabelle 1 zu entnehmen.

Diese Input-Spalten führen nach Addition der Felderwerte zur Zeile „Inländische Vorleistungen“ und – unter Einschluss der Importe – zur Zeile „Vorleistungen insgesamt (Q1)“. Weitere Informationen, die aus der Datenquelle Q1 bereits in die Tabelle für 1936 übernommen worden sind, bezie-

¹² Siehe die Findbücher zu den überlieferten Beständen des Statistischen Reichsamts unter BA R 3102.

¹³ Im Folgenden kurz „Reichsamt“.

hen sich auf Löhne und Gehälter, Anzahl der arbeitenden Betriebe, Beschäftigte, Absatz, Exporte und Bruttoproduktionswerte.

Die Bruttoproduktionswerte sind als Gesamtinputs bzw. Gesamtoutputs für die Input-Output-Tabelle und ihre Konsistenz von entscheidender Bedeutung. Sie sind im Industriezensus 1936 zu den tatsächlich in Rechnung gestellten Verkaufspreisen ab Werk bewertet. Die Produktionswerte enthalten neben den Hauptprodukten alle Neben- und Abfallprodukte einschließlich der nutzbaren Abgabe von elektrischem Strom sowie den Arbeitswert der geleisteten Lohnarbeiten. In den Fällen, in denen durch den Zensus nur die Produktionsmenge erfasst werden konnte, nicht aber der Produktionswert, wurde dieser mit Hilfe von durchschnittlichen Absatzpreisen näherungsweise berechnet. Falls dies nicht möglich oder wegen weitgehender Übereinstimmung von Absatz- und Produktionsmenge auch nicht erforderlich war, wurde der fehlende Bruttoproduktionswert durch den Absatzwert ersetzt.

Für die Erstellung der Input-Output-Tabelle nach dem Bruttokonzept ist außerdem folgender Hinweis wichtig: „Doppelzählungen in den erhobenen Produktionswerten, die darin bestehen, dass Kreislauf- oder Zwischenprodukte wieder in den gleichen Industriezweig zur Weiterverarbeitung eingehen und sowohl in den Produktionswerten wie in den Rohstoffverbrauchswerten enthalten sind, sind ausgeschaltet worden, sofern ihr Anteil 1 bis 2 vH des Produktionswertes überstieg“ (Reichsamt 1939, S. 29).

Datenquelle Q2

Die Tabellen des Statistischen Reichsamts über Produktionsaufwand und Ertrag 1936 sind in Form von Arbeitsmaterialien im Bundesarchiv vorhanden. In ihnen werden die Reichsergebnisse sogar für 334 Industriezweige¹⁴ und zusammengefasst für 45 Industriegruppen ausgewiesen. Dabei sind folgende Merkmale unterschieden: Arbeitende Betriebe, Beschäftigte, Verbrauch (unterteilt nach Rohstoffen, sonstigem Material, Energie), bezogene Lohnarbeiten, Löhne, Aufwand insgesamt und Produktion insgesamt.

Die Angaben der Datenquelle Q2 werden herangezogen, um die entsprechenden aus Q1 abgeleiteten Ergebnisse zu überprüfen oder auch um sie zu ergänzen, wenn z. B. nur Produktionsmengen in den Erhebungsbögen ausgewiesen sind. Von Vorteil ist die sehr tiefe Gliederung der Industrie-

¹⁴ Sehr selten werden in Q1 kleine Industriezweige zusammengefasst, die Q2 separat ausweist, aber auch umgekehrt.

zweige, weil sie – unabhängig von der amtlichen Zusammenfassung nach 45 Industriegruppen – ihre eindeutige und mit der Datenquelle Q1 kompatible Zuordnung zu den 29 Industriebereichen der Input-Output-Tabelle ermöglicht.

Der Tabelle 1 ist zu entnehmen, dass mit den Angaben aus Q2 auch Vorleistungen insgesamt berechnet wurden, nach Abzug dieser Werte für den Verbrauch von der Produktion insgesamt ergibt sich als Saldo der Nettoproduktionswert, der in der Datenquelle Q3 explizit nachgewiesen ist.

Datenquelle Q3

Q3 besteht aus dem 156 Seiten umfassenden Heft 1 der Schriftenreihe des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung. Es basiert größtenteils auf dem Industriezensus 1936, enthält aber auch für die Jahre 1933 bis 1938 Angaben über die Produktionswerte.

Das Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung bestand aus der Abteilung VII (Industrielle Produktionsstatistik) des Statistischen Reichsamts, die - wie bereits erwähnt - aus diesem Amt im Jahre 1938 herausgelöst und in der neu geschaffenen Form dem Reichswirtschaftsminister unmittelbar unterstellt wurde. „Wenn daher die Durchführung einer umfassenden wehrwirtschaftlichen Industrieerhebung auch weiterhin eine der Aufgaben des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung bleiben wird, so ist auch der Wunsch verständlich, daß die Ergebnisse dieser Statistik, soweit sie allgemein interessieren, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit in geeigneter Form zugänglich gemacht werden“ heißt es in der Veröffentlichung (Reichsamt 1939, S. 4).

Und weiter (S. 5): „Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß es sich bei diesen Veröffentlichungen nur um Teilausschnitte aus dem Gesamtkomplex der wehrwirtschaftlichen Industriestatistik handeln kann. Während auf anderen Gebieten der Statistik die Veröffentlichung vielfach das Hauptziel der ganzen Arbeit ist, liegt es bei der wehrwirtschaftlichen Industriestatistik aus verständlichen Gründen gerade umgekehrt. Der Schwerpunkt liegt hier bei den internen, den Blicken der Öffentlichkeit naturgemäß entzogenen wehrwirtschaftlichen Auswertungsarbeiten. Veröffentlichungen können nur die Rolle von Nebenprodukten spielen und sich nur auf volkswirtschaftlich interessierende Tatbestände erstrecken.“

Diese Vorbemerkungen im Heft 1 des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung lassen bereits erahnen, dass eine bloße unkritische Übernahme der 1939 veröffentlichten Ergebnisse des Industriezensus 1936 problematisch ist. Das wird sich bei einem Vergleich der veröffentlichten mit den

im Bundesarchiv vorhandenen Datenquellen Q1 und Q2 des Statistischen Reichsamts zeigen, insbesondere im Hinblick auf den Nachweis wehrwirtschaftlich wichtiger Industriezweige.

Die Veröffentlichung „Die deutsche Industrie – Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik“ enthält ausführliche Angaben über Produktionswert, Arbeitseinsatz, Auslandsabsatz und Ausführquoten sowie über die regionale Gliederung der deutschen Industrie und die regionale Herkunft der Industrieausfuhr für das Jahr 1936. Die für die Erstellung der Input-Output-Tabelle wichtigen Daten sind in drei Kapiteln enthalten, in denen die Ergebnisse für 250 Industriezweige und, wenn zusammengefasst, für 30 Industriegruppen angegeben sind.

Im Kapitel „Der Produktionswert der deutschen Industrie“ ist eine Übersicht mit den Gesamtergebnissen der amtlichen Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936 zu finden. In ihr sind dieselben Merkmale wie in der Datenquelle Q2 nachgewiesen, jedoch wird zusätzlich der Nettoproduktionswert für die einzelnen Industriezweige und für die Industriegruppen aufgeführt. Die Nettoproduktionswerte „sind aus den Bruttoproduktionswerten der einzelnen Industriezweige durch Abzug des Wertes sämtlicher verbrauchten Rohstoffe, Halbwaren und Hilfsstoffe einschl. der Kraftstoffe, Heizstoffe, des bezogenen Stroms usw. sowie des Wertes der vergebenen Lohnarbeiten mit Ausnahme der Lohnarbeiten für Instandsetzungen ermittelt worden ... In dem auf diese Weise ermittelten Nettoproduktionswert für die einzelnen Industriezweige sind die Abschreibungen für das Sachkapital sowie der Wert der nicht erfaßten Hilfsmaterialien (z.B. Bürobedarf) und der Instandsetzungsarbeiten in industriellen Betrieben noch enthalten, da sie erhebungstechnisch nicht gesondert ausgewiesen sind“ (Reichsamt 1939, S. 29 f.).

Zusätzlich zu dieser ausführlichen Übersicht enthält das Produktionskapitel auch Strukturquoten der einzelnen Industriezweige für 1936: den Anteil des Nettoproduktionswertes (NPW) am Bruttoproduktionswert (BPW), also die Nettoquote, den NPW pro Kopf der beschäftigten Personen sowie den Anteil der Löhne und Gehälter am NPW. Darüber hinaus werden Zahlen über die Produktionswerte der Industrie insgesamt für die Jahre 1933 bis 1938 und monatliche Indexziffern der industriellen Produktion mit der Basis 1933 = 100 für die Gesamtproduktion sowie für Produktionsgüter und Verbrauchsgüter präsentiert.

Im Mittelpunkt des Kapitels „Der Arbeitseinsatz in der Industrie“ steht die Übersicht „Die beschäftigten Personen in der Industrie nach dem Stand Ende Juni 1936“.¹⁵ In ihr wird die Gesamtzahl der beschäftigten Personen, unterteilt in Männer und Frauen, für alle Industriezweige und Industriegruppen in einer Gliederung nach „Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige“, „Kaufmännische Angestellte“, „Technische Angestellte“ und „Arbeiter“ angegeben. Weiterhin enthält das Beschäftigtenkapitel Informationen über den Frauenanteil an der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und über die Struktur der Löhne und Gehälter nach Industriegruppen sowie über die Lohnquoten in den Industriezweigen im Jahre 1936.

Das Kapitel „Auslandsabsatz und Ausfuhrquoten der deutschen Industrie“ berichtet über die Ausfuhrquoten einzelner Industriezweige in den Jahren 1936 und zum Teil 1937 sowie über die Ausfuhrquote der gesamten Industrie im Zeitraum 1933 – 1938. Grundlage dieser – wegen der Unterschiede zwischen Produktionsstatistik und Außenhandelsstatistik – nicht unproblematischen Berechnungen ist die Übersicht „Absatz und Ausfuhrquoten der Industriezweige 1936 und 1937“, in der die Angaben über den Absatz an das Ausland und an Ausfuhrhändler den Werten des Gesamtabsatzes gegenübergestellt sind.

Von der Veröffentlichung des Industriezensus 1936 als Datenquelle Q3 wurden die Informationen über Bruttoproduktionswerte, Nettoproduktionswerte und Nettoquoten verwendet. Während die NPW und die Nettoquoten unmittelbar übernommen werden konnten, war zur Ermittlung der Bruttoproduktionswerte für die 30 Industriegruppen eine Aggregation der Einzelangaben für die 250 erfassten Industriezweige erforderlich. Dabei zeigte sich, dass die für die Veröffentlichung vorgenommene Zusammenfassung von Industriezweigen zu Industriegruppen nicht mit der inhaltlichen Definition der Industriegruppen in den Datenquellen Q1 und Q2 übereinstimmte. So wurde z.B. die Gruppe Fahrzeugindustrie ohne die beiden Industriezweige Flugmotorenbau und Flugzeugzellenbau ausgewiesen, über deren – durch die Auswertung der anderen beiden Datenquellen im Bundesarchiv nachvollziehbare – Erfassung in der Industriegruppe „Bauindustrie und sonstige Industriezweige“ aber keine Angabe gemacht. Ein anderes Beispiel ist die Textilindustrie. Dadurch ergeben sich bei einem Vergleich der Bruttoproduktionswerte nach Q1 und Q2 einerseits und Q3 andererseits beachtliche Unterschiede. In unserer Kritik gehen wir näher auf einige nachvollziehbare Beispiele ein.

¹⁵ Wir ziehen dagegen für die Arbeitskräfte die Quelle Q2 vor, die i.d.R. den Durchschnitt zwischen Ende Juni und Ende Dezember angibt.

3.4 Kritik der Veröffentlichung von 1939

Nachdem wir die unveröffentlichten Materialien des Industriezensus von 1936 im Bundesarchiv in Berlin-Lichterfelde auf detaillierter sektoraler Ebene inzwischen durchgearbeitet und dabei Sektoren so aggregiert haben, dass sie mit der Veröffentlichung des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung verglichen werden können, stellen wir fest, dass den veröffentlichten Daten noch weniger zu trauen ist als wir bei der Präsentation einiger Teile dieses Beitrags vor dem wirtschaftshistorischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik im März 2003 dachten. Insgesamt erfasste der Zensus nach der "Systematischen Ordnung der Industriegruppen und -zweige"¹⁶ 29 Industriegruppen, untergliedert nach 326 Industriezweigen (BA R 3102/2944). In einigen Fällen versuchte man in der veröffentlichten Version durch Aggregation Details zu verschleiern. So wird die Produktion der kriegswichtigen eisenschaffenden Industrie nur als Aggregat nachgewiesen, während in den unveröffentlichten Betriebsstättenzählungen auf mittlerer Ebene Angaben für vier Industriezweige oder Subsektoren (Hochofenwerke - E1, Flusstahlwerke - E2, Schweißstahlwerke - E3 und Warmwalzwerke - E4) vorhanden sind. Noch ausgeprägter ist die verschleiernde Aggregation bei der chemischen Industrie: Auf mittlerer Ebene wurden 38 Subsektoren unterschieden, während sie sich in der veröffentlichten Version auf lediglich sieben Subsektoren aggregiert wiederfinden.¹⁷

Von den elf Sektoren, die wir bisher (d. h. bis September 2003) auf der Basis des Archivmaterials bearbeitet und aggregiert hatten, weisen sieben zwar nahezu identische Werte mit der Veröffentlichung über die Löhne und Gehälter auf, jedoch stimmt bei vier Sektoren lediglich die Bruttoproduktion überein.¹⁸ Zwei Beispiele seien hierfür angeführt: In der Textilindustrie lagen die Löhne und Gehälter nach unseren Ermittlungen um 39 Prozent und bei der Bruttoproduktion um 41 Prozent höher als in der Veröffentlichung. Wir wissen bisher nicht, ob und wo diese Differenz in anderen Sektoren versteckt wurde. Bei der Veröffentlichung über die Flugzeugindustrie hingegen leuchtet die verschleiernde Absicht unmittelbar ein. Sie ist bisher für uns das wichtigste Beispiel,

¹⁶ Q1 und Q2 entsprechen dieser Systematik mit teilweise feinerer Untergliederung bei den Zweigen, z.B. Bergbau.

¹⁷ Für die Gliederung in (Sub-)Sektoren siehe BA R 3102/2994 und Reichsamt (1939).

¹⁸ Unsere Erhebung aus den archivalischen Quellen können wir auf zweifache Weise kontrollieren: Einerseits verwenden wir Originaldaten, die aus den Betriebsstättenerhebungen für Subsektoren in mehreren hundert einzelnen Quellenbeständen zusammengestellt wurden. Sie sind konform dem Fragebogen der Betriebsstätten eingetragen. Diese Daten benötigen wird, um die Vorleistungen den Sektoren zuzuordnen. Andererseits hat das Statistische Reichsamt (BA R 3102/5922) selbst für alle Subsektoren aggregierte Kennziffern z.B. für Lohnsummen und Bruttoproduktion in einem einzigen Quellenbestand zusammengefasst. Diese Daten sind nahezu identisch mit unseren Berechnungen. Für die angestrebte Input-Output-Tabelle benötigen wir allerdings die zuvor erwähnten nicht-aggregierten Originaldaten für Subsektoren.

bei dem Subsektoren mit ihren Produktions- und Beschäftigtenzahlen in irreführenden Sektoraggregaten versteckt wurden.

Nach der verwendeten Systematik gehört die Flugzeugindustrie zur Fahrzeugindustrie, jedoch umfasste der Flugzeugbereich schon 1936 mit 135 210¹⁹ Personen für sich genommen gut vier Fünftel der veröffentlichten Arbeitskräftezahl für die gesamte Fahrzeugindustrie (166 534).²⁰ Das heißt, beim Bau von Flugmotoren und Flugzeugzellen arbeiteten mehr Beschäftigte als in der gesamten Automobilindustrie des Deutschen Reiches (111 261 Personen).²¹ Sektoral verteilten sich die Beschäftigtenzahlen wie folgt: Flugmotorenbau (Fa 9) 35 139, Waggonbau (Fa 7) 18 897, Feld-, Werkbahn- u. Wagenbau (Fa 8) 4 384, Kraftfahrzeugindustrie (Fa 1) 111 261, Herstellung von Fahrzeuganhängern und Aufbauten (Fa 2) 37 991, Fahrradindustrie (Fa 5) 17 824, Schiffbau (Fa 6) 78 105 und Flugzeugzellenbau (Fa 10) 100 071 Arbeitskräfte.²² Bemerkenswert ist, dass die in der Flugzeugindustrie Beschäftigten im Gesamttaggregat keineswegs unterschlagen wurden, sondern kurzerhand unter „Bauindustrie und sonstige Industriezweige“ erfasst waren. Sie machten etwa 14 % dieser Sammelkategorie aus. Weitere kleinere militärisch wichtige Industriezweige, die versteckt wurden, waren die „Zündererzeugung“, die „Schußwaffenindustrie“, die „Herstellung von Zündstoffen und Sprengkapseln“ und die „Sprengstoffindustrie“ (siehe auch Sleifer 2001, S. 135).

4. Nutzung des Industriezensus 1936 nach Kriegsende

Auch nach 1945 wurden sowohl das publizierte als auch das nicht-veröffentlichte Zensusmaterial genutzt: Am Bekanntesten dürfte das vom Länderrat des amerikanischen Besatzungsgebiets veröffentlichte „Statistische Handbuch von Deutschland 1928-1944“ sein, für das der Industriezensus von 1936 die wichtigste Quelle darstellte. Die veröffentlichten Ergebnisse konnten wegen ihrer regionalen Gliederung auf die Länder bzw. Besatzungszonen nach 1945 umgerechnet werden. „Geheimes“ oder nicht-veröffentlichtes Material wurde hingegen nicht herangezogen (Länderrat des Amerikanischen Besatzungsgebiets 1949, S. 270 ff.). Gleitze (1956) muss in seiner wirtschaftlichen

¹⁹ Nach Q2. Vgl. allerdings unten die höheren Zahlen nach BA R 3102/5866.

²⁰ Diese Quelle, BA R 3102/5922, gibt explizit an, was man in der veröffentlichten Version für 1936 verschleiert hat. Dass andere Quellen zum Teil von diesen Daten abweichen, erklärt sich daraus, dass vorläufige Auswertungen der Betriebsstättenzählung herangezogen wurden.

²¹ Vgl. BA R 3102/5866, wonach Ende Juni 1936 dort 49 493 + 126 656 = 176 149 Personen beschäftigt waren, während die Veröffentlichung (Reichsamt 1939, S. 132) für die Fahrzeugindustrie 166 534 Beschäftigte angibt.

²² BA R 3102/5922. Fa 7, Fa 8, Fa 6 bilden zusammen mit Stahlbau (E 6) die Gruppe VIII (Stahl- und Eisenbau). Die anderen fallen unter die Gruppe IX Fahrzeugindustrie (einschl. Luftfahrtindustrie).

Bilanz über die Annektion der Ostgebiete Deutschlands durch die Sowjetunion und Polen allerdings Originalmaterial aus dem Industriezensus von 1936 benutzt haben, jedoch ohne dass er genaue Quellenangaben darüber machte. Er kannte z.B. die Zahlen über die Flugzeugindustrie.²³

An der Situation von 1936 orientierten sich auch die alliierten Besetzer Deutschlands hinsichtlich der zukünftigen Industrieproduktion: „Die Daten des Jahres 1936 sind für die künftige Planung auch insofern besonders bemerkenswert, als sie die Basis für wichtige Entscheidungen der Alliierten über das künftig zugelassene Produktionsniveau der deutschen Wirtschaft bilden. So wurde im sogenannten 'ersten Industrieplan' im großen und ganzen das Industrieniveau auf zwei Drittel des Standes von 1936 festgelegt“ (Grünig 1948, S. 6).

Schließlich sind die Originaldaten des Industriezensus von 1936 nach dem Krieg gebraucht worden, um die Planwirtschaft der späteren DDR zu organisieren. In den begrenzten durchnummerierten Kopien des Zensus tauchen häufig Archivbestände auf, deren Deckel den Vermerk „Bureau Leuschner“ tragen. Dazwischen finden sich manchmal handschriftliche Berechnungen etwa für die Kapazität der Elektrizitätsbetriebe in Ost- und Westberlin oder für die Metallurgie. Die von uns inzwischen sporadisch eingesehenen DDR-Archivalien belegen eindeutig, dass der Industriezensus von 1936 nach 1945 als entscheidende Grundlage dazu diente, in der SBZ / DDR die Planwirtschaft aufzubauen.²⁴

Hoffmann benutzte zwar die Veröffentlichung des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung aus dem Jahr 1939, jedoch verwendete er sie nicht, um das Niveau der Wertschöpfung zu schätzen, sondern lediglich, um die Gewichte zwischen den Indexziffern über die Produktion festzulegen.²⁵ Aufschlussreich ist, dass Hoffmann die Erhebung also kannte. Er dürfte auch gewusst haben, dass das Archivmaterial in Potsdam lagerte. Es ist nicht bekannt, ob er jemals für sich oder seine Mitarbeiter versucht hat, Zugang zu diesem DDR-Staatsarchiv zu bekommen. Wegen seiner belasteten politischen Vergangenheit wäre er dabei sicherlich auf Hindernisse gestoßen.²⁶

²³ In einer Akte wird Dr. Gleitze als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim Referat XII, Nahrungs- und Genußmittelin-
dustrie, (1938) des Reichsamts aufgeführt. Bei den 78 wissenschaftlichen Mitarbeitern von Februar 1939 taucht sein
Name nicht mehr auf. BA R 3102/3045, No. 8 und No. 39.

²⁴ Siehe beispielsweise BA DE2 1869: “Statistische Grundlagen für eine volkswirtschaftliche Gesamtplanung, Berlin
24.5.1948“.

²⁵ Damit unterstellte er konstante Produktivitätsverhältnisse zwischen den industriellen Branchen von 1850 bis 1959.

²⁶ Hoffmann wirkte als SA-Mann aktiv daran mit, deutsche Kollegen, die als jüdisch galten, aus dem Kieler Weltwirt-
schaftsinstitut zu vertreiben. Colm emigrierte daraufhin in die Vereinigten Staaten. Nach dem Krieg war Colm als
amerikanischer Staatsbürger und Beauftragter der US-amerikanischen Regierung an der Einführung der Währungs-
reform in Westdeutschland beteiligt.

Seit den 1950er Jahren sind die dann im DDR-Staatsarchiv lagernden Archivmaterialien über die Industrieerhebung von 1936 weitgehend in Vergessenheit geraten und erst nach der deutschen Vereinigung in das neue Bundesarchiv in Berlin-Lichterfelde übernommen worden. Die wenigen Eintragungen auf den Benutzerzetteln (Tooze ist die Ausnahme) zeigen, dass diese Akten weder in Potsdam noch in Berlin systematisch für die quantitative wirtschaftshistorische Forschung ausgewertet wurden. Auch DDR-Wirtschaftshistoriker, Mitglieder der Akademie der Wissenschaften oder jüngere Wissenschaftler, haben dieses Material nicht benutzt. Dabei hätte es z.B. in der Borchardt-Kontroverse sicher eine alternative Basis zu Hoffmann abgegeben. Auch Ritschl und Spoerer, die ja nicht auf Hoffmanns Daten zurückgreifen, stützen sich nicht auf diese Angaben der Produktionsstatistik, sondern – wie gesagt – auf die aus den Steuerdaten gewonnenen Volkseinkommensschätzungen des Statistischen Reichsamts (Ritschl 2002, Spoerer 1997).

Literaturverzeichnis

- Borchardt, K.* (1976), Wirtschaftliches Wachstum und Wechsellagen 1800-1914, in: Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Stuttgart, S. 85-132
- Borchardt, K.* (1979), Zwangslagen und Handlungsspielräume in der großen Wirtschaftskrise der frühen dreißiger Jahre, in: Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, S. 87-132
- Broadberry S. S./Fremdling, R.* (1990), Comparative Productivity in British and German Industry, 1907-37, in: Oxford Bulletin of Economics and Statistics 52, S. 403-421
- Brümmerhoff, D./Lützel, H.* (2002) (Hg.): Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, München/Wien
- Fremdling, R.* (1988), German National Accounts for the 19th and 20th Century, A Critical Assessment, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, S. 339-357
- Fremdling, R.* (1991), Productivity Comparison between Great Britain and Germany, 1855-1913, in: Scandinavian Economic History Review 39, S. 28-42
- Fremdling, R.* (1995), German National Accounts for the 19th and Early 20th Century, in: Scandinavian Economic History Review 43, S. 77-100
- Fremdling, R./O'Brien, P. K.* (1983) (Hg.), Productivity in the Economies of Europe, Stuttgart
- Gleitze, B.* (1956), Ostdeutsche Wirtschaft, Berlin
- Grünig, F.* (1948), Volkswirtschaftliche Bilanzen 1936 und 1947, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, S. 5-43
- Helfferrich, K.* (1914), Deutschlands Volkwohlstand 1888-1913, Berlin
- Hoffmann, W. G. et al.* (1965), Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Berlin
- Holtfrerich, C.-L.* (1983), The Growth of Net Product in Germany, in: Fremdling/O'Brien, S. 124-132
- Länderrat des Amerikanischen Besatzungsgebiets* (Hg.) (1949), Statistisches Handbuch von Deutschland, 1928-1944, München
- Maddison, A.* (1995), Monitoring the World Economy 1820-1992, Paris
- Maddison, A.* (2001), The World Economy, Paris
- O'Brien, P./Keyder, C.* (1978), Economic Growth in Britain and France, 1780-1914, London
- Pierenkemper, T.* (2003), Vom Nutzen der Wechselwirkung von Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftswissenschaften, Manuskript
- Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung* (1939), Die Deutsche Industrie, Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik, Schriftenreihe des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung, Heft 1, Berlin
- Ritschl, A./Spoerer, M.* (1997), Das Bruttosozialprodukt Deutschlands nach den amtlichen Volkseinkommens- und Sozialproduktstatistiken 1901-1995, in: Jahrbuch für Wirtschafts-geschichte, S. 27-54
- Ritschl, A.* (2002), Deutschlands Krise und Konjunktur 1924-1934. Berlin
- Schremmer, E.* (1987), Die badische Gewerbesteuer und die Kapitalbildung in gewerblichen Anlagen und Vorräten in Baden und Deutschland, 1815-1913, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, S. 18-61
- Sleifer, J.* (2001), Separated Unity: The Industrial Sector in 1936 in the Territory of the German Democratic Republic and the Federal Republic of Germany, in: Jahrbuch für Wirtschafts-geschichte, S. 133-161
- Spoerer, M.* (1997), Weimar's Investment and Growth Record in Intertemporal and International Perspective, in: European Review of Economic History 1, S. 271-297
- Stäglin, R.* (2002), Input-Output-Tabellen, in: Brümmerhoff/Lützel, S. 193-198
- Tooze, J. A.* (2001), Statistics and the German State, 1900-1945, Cambridge

Wagemann, E. (1928), *Konjunkturlehre, Eine Grundlegung zur Lehre vom Rhythmus der Wirtschaft*, Berlin

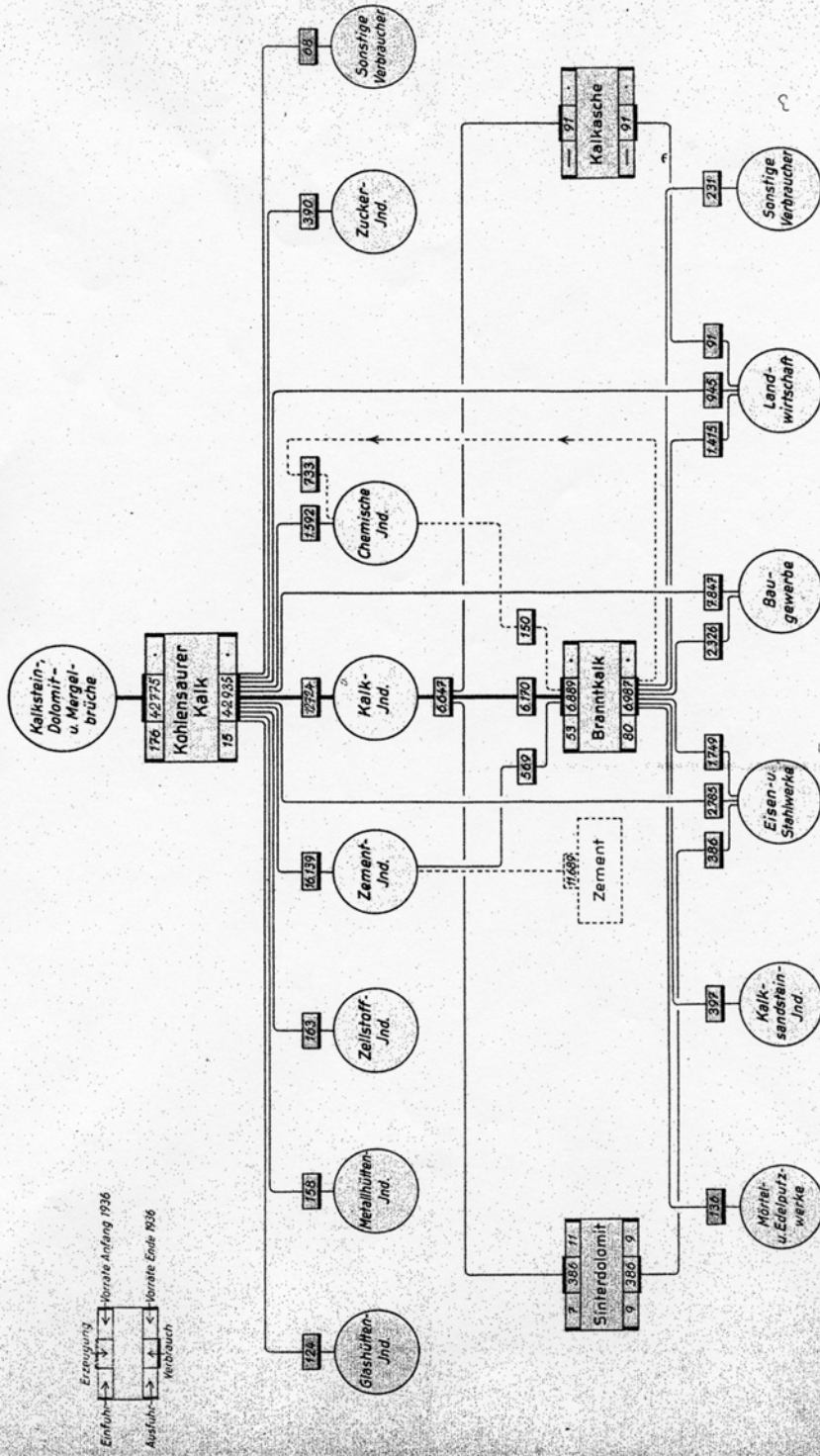
Wehler, H.-U. (1995), *Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Dritter Band, 1849-1914*, München

Anlage 1 Flussdiagramm über die Gewinnung und Verarbeitung von Kalk 1936

148
744

R 3102 6255

Gewinnung und Verarbeitung von
KALK
Mengenangaben für 1936 in 1000 t



St. R. A. Abt. VII. 38

Quelle: BA R 3102 6255

Anlage 2 Systematische Ordnung der Industriegruppen und -zweige 1936

Statistisches Reichsamt
Abteilung VII

November 1937

9020

Systematische Ordnung der Industriegruppen und -zweige

für die industrielle Produktionsstatistik
(Generalerhebung 1936)

Industriegruppen

- I. Bergbau
- II. Kraftstoffindustrie
- III. Eisenschaffende Industrie
- IV. Nichteisenmetallindustrie
- V. Gießerei-Industrie
- VI. Eisen- und Stahlwarenindustrie
- VII. Maschinenbau
- VIII. Stahl- und Eisenbau
- IX. Fahrzeugindustrie (einschl. Luftfahrtindustrie)
- X. Elektro-Industrie
- XI. Feinmechanische und optische Industrie
- XII. Metallwarenindustrie und verwandte Gewerbe
- XIII. Industrie der Steine und Erden
- XIV. Keramische Industrie
- XV. Glasindustrie
- XVI. Sägeindustrie
- XVII. Holzverarbeitende Industrie
- XVIII. Chemische Industrie
- XIX. Chemisch-technische Industrie
- XX. Kautschukindustrie
- XXI. Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie
- XXII. Druck- und Papierverarbeitung
- XXIII. Lederindustrie
- XXIV. Textilindustrie
- XXV. Bekleidungsindustrie
- XXVI. Industrie der Öle und Fette, Futtermittel und tierischen Leime
- XXVII. Spiritusindustrie
- XXVIII. Nahrungs- und Genußmittelindustrie
- XXIX. Baugewerbe
- XXX. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung

Industriezweige

I. Bergbau

- 1 Eisenerzbergbau (BK 1)
- 2 Kupfererzbergbau (BK 2 A)
- 3 Blei-Zinkerzbergbau (BK 2 B)
- 4 Schwefelkiesbergbau (BK 2 C)
- 5 Sonstiger Metallerzbergbau (BK 2 D)

- 6 Stein- und Kalisalzbergbau (BK 3)
- 7 Salinen (BK 4)
- 8 Gewinnung von Sole (BK 5)

- 9 Steinkohlenbergbau (BK 8)
- 10 Kokereien (BK 9)
- 11 Preßsteinkohlenfabriken (BK 10)
- 12 Braunkohlenbergbau (BK 11)
- 13 Braunkohlenbrikettfabriken (BK 13)

- 14 Erdölgewinnung (BK 18)
- 15 Graphitbergbau und Graphitaufbereitung (BK 7)
- 16 Flußspatbergbau und Flußspataufbereitung (BK 19)
- 17 Bernsteinengewinnung und -verarbeitung (BK 22)

II. Kraftstoffindustrie

- 1 Steinkohlenschwelereien (BK 15)
- 2 Braunkohlenschwelereien (BK 12 A)
einschl. Gewinnung von Generatorsteer (BK 17)
- 3 Schieferschwelereien (BK 12 B)
- 4 Torfschwelereien (BK 12 C)
- 5 Herstellung von Montanwachs (BK 16)
- 6 Steinkohlenteerdestillation (Ch 38 A)
- 7 Benzolreinigungsanstalten (Ch 39)
- 8 Gewinnung von Benzin und anderen Mineralölderivaten (Ch 40)
- 9 Herstellung von mineralischen Schmierölen und -fetten (Ch 41)
- 10 Herstellung von technischen Ölen und Fetten (OF 17)

III. Eisenschaffende Industrie

- 1 Hochofenwerke (E 1)
- 2 Flußstahlwerke (einschl. der damit verbundenen
Stahlformgießereien) (E 2)
- 3 Schweißstahlwerke (E 3)
- 4 Warmwalzwerke (einschl. der damit verbundenen
Hammer- und Preßwerke) (E 4)

IV. Nichteisenmetallindustrie

- 1 Kupfer-, Blei- und Silberhütten (Met 1)
- 2 Kupferraffinerien und Kupferelektrolysen (Met 2)
- 3 Gold- und Silberscheideanstalten (Met 3)
- 4 Zinkhütten (Met 4)
- 5 Zinnhütten und Entzinnungsanstalten (Met 5)
- 6 Tonerdefabriken (Met 6)

(noch IV. Nichteisenmetallindustrie)

- 7 Aluminiumhütten (Met 7)
- 8 Gewinnung von Nickel und Kobalt (Met 8 A)
- 9 Gewinnung von Wolfram, Molybdän und anderen Metallen (Met 8 B)
- 10 Herstellung von Ferrolegierungen, Elektrokorund, Karborund (Met 9)
- 11 Walz-, Preß- und Hammerwerke der Nichteisenmetallindustrie (Met 10)
- 12 Herstellung von Warmpreßteilen der Nichteisenmetallindustrie (Met 11)
- 13 Metallschmelzereien (Met 12)

V. Gießereiindustrie

- 1 Eisen-, Temper- und Stahlgießereien (E 5)
- 2 Metallgießereien (Met 13)

VI. Eisen- und Stahlwarenindustrie

- 1 Drahtwarenindustrie (E 7)
- 2 Werkzeugindustrie (E 8)
- 3 Blechwarenindustrie (E 9)
- 4 Schloß- und Beschlägeindustrie (E 10)
- 5 Feine Schneidwarenindustrie (einschl. Schlägereien) (E 11)
- 6 Fahrzeugteileindustrie (E 12)
- 7 Herd- und Ofenindustrie (E 13)
- 8 Schußwaffenindustrie (E 14)
- 9 Sonstige Zweige der Eisen- und Stahlwarenindustrie (E 15)

VII. Maschinenbau

- 1 Werkzeugmaschinenindustrie (E 16)
- 2 Textilmaschinenindustrie (E 17)
- 3 Herstellung von Maschinen für das Bekleidungs-gewerbe (E 18)
- 4 Landmaschinenindustrie (E 19)
- 5 Herstellung von Maschinen und Apparaten für die Papierherstellung, Papierverarbeitung und für das graphische Gewerbe (E 20)
- 6 Büromaschinenindustrie (E 21)
- 7 Herstellung von Maschinen und Apparaten für Müllerei, Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrie u.ä. (E 22)
- 8 Armaturenindustrie (E 23)
- 9 Sonstiger Maschinenbau (E 24)
- 10 Kessel- und Apparatebau (E 25)

VIII. Stahl- und Eisenbau

- 1 Stahlbau (E 6)
- 2 Waggonbau (Fa 7)
- 3 Feld- und Werkbahnwagenbau (Fa 8)
- 4 Schiffbau (Fa 6)

IX. Fahrzeugindustrie (einschl. Luftfahrtindustrie)

- 1 Kraftfahrzeugindustrie (Fa 1)
- 2 Herstellung von Kraftfahrzeuganhängern und Kraftfahrzeugaufbauten (Fa 2)
- 3 Fahrradindustrie und Herstellung von Kinderwagen (Fa 5)
- 4 Flugmotorenbau (Fa 9)
- 5 Flugzeugzellenbau (Fa 10)

X.

- 3 -

X. Elektro-Industrie

- 1 Herstellung von elektrischen Maschinen, Apparaten und Zubehör der Stark- und Schwachstromindustrie (Elt 3)
- 2 Kabelindustrie (Elt 4)
- 3 Elektrokohleindustrie (Elt 5)
- 4 Batterie- und Elementenindustrie (Elt 6)
- 5 Akkumulatorenindustrie (Elt 7)
- 6 Glühlampen- und Leuchtröhrenindustrie (Elt 8)

XI. Feinmechanische und optische Industrie

- 1 Optische, fein- und medizin-mechanische Industrie (Elt 9)
- 2 Herstellung von orthopädischen Erzeugnissen und hygienischen Bandagen (Elt 10)
- 3 Grobuhrenindustrie (Son 4)
- 4 Taschen- und Armbanduhrenindustrie (Son 8)

XII. Metallwarenindustrie und verwandte Gewerbe

- 1 Metallwarenindustrie (Met 14)
- 2 Bronzefarbenfabriken (Met 15)
- 3 Herstellung von metallischen Überzügen (Met 16)
- 4 Schriftgießereien (Met 17)
- 5 Herstellung von Stempelapparaten und Gummistempeln (Elt 11)

- 6 Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie (Son 5 A)
- 7 Füllhalterindustrie (Son 5 B)
- 8 Bearbeitung technischer Diamanten (Ster 29 A)
- 9 Bearbeitung von Schmuckdiamanten, Edel-, Halbedel- und synthetischen Edelsteinen (Ster 29 B)

- 10 Harmonikaindustrie (Son 1 A)
- 11 Orchesterinstrumentenindustrie (Son 1 B)
- 12 Herstellung von Saiten aller Art (Son 6)
- 13 Herstellung von Sprechmaschinen (Son 2 A)
- 14 Herstellung von Schallplatten (Son 2 B)

- 15 Spielwarenindustrie (einschl. Herstellung von Christbaumschmuck) (Son 3)

XIII. Industrie der Steine und Erden

- 1 Steinbruchindustrie und Natursteinbearbeitung (Ster 12 A/B)
- 2 Schieferindustrie (Ster 12 C)
- 3 Gewinnung von Findlingsquarziten und sonstigem Quarzitgestein (Ster 13)
- 4 Gewinnung und Aufbereitung von Naturasphaltgestein (BK 6)
- 5 Mineralmühlen- und Aufbereitungsbetriebe (Ster 14)

- 6 Baukies- und Bausandgruben und -baggereien (Ster 7 B)
- 7 Glassand-, Formsand-, Klebsand- und sonstige Quarzsandgruben (Ster 7 A)
- 8 Kieselgurgruben (Ster 11)
- 9 Gewinnung und Bearbeitung von Torf (BK 21)

(noch XIII. Industrie der Steine und Erden)

- 10 Gewinnung und Aufbereitung von Kreide (Ster 4)
- 11 Farberdegruben (Ster 8 C)
- 12 Kieselkreidegruben (Ster 8 B)
- 13 Schwerspatgruben (BK 20)
- 14 Speckstein- und Talkumgruben (Ster 8 A)

- 15 Feldspatgruben und -werke (Ster 9 A)
- 16 Rohton- und Bleicherdegruben (Ster 9 B)
- 17 Kaolingruben (einschl. Aufbereitungsanlagen) (Ster 10)

- 18 Kalkindustrie (Ster 1)
- 19 Magnesitgruben und -werke (Ster 5)
- 20 Zementindustrie (Ster 2)
- 21 Gipsindustrie (Ster 3)
- 22 Mörtelwerke (Ster 6 A)
- 23 Edelputzwerke (Ster 6 B)
- 24 Ziegelindustrie (Ster 15)
- 25 Kalksandsteinindustrie (Ster 16)
- 26 Bimsbaustoffindustrie (Ster 17)
- 27 Schlackenindustrie (Ster 18)
- 28 Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie (Ster 19)
- 29 Asbestzementindustrie (Ster 20 A)
- 30 Leichtbauplattenindustrie (Ster 20 B)
- 31 Steinholzindustrie (Ster 21)
- 32 Herstellung von Korkstein- und Kieselgurwaren und sonstigen Erzeugnissen für Temperatur- und Schallschutz (Ster 22)

- 33 Industrie feuer- und säurefester Erzeugnisse (Ster 23)
- 34 Steinzeugindustrie (Ster 24 A)

XIV. Keramische Industrie

- 1 Feinkeramische Industrie (Ster 24 B)
- 2 Schleifmittelindustrie (Ster 25)

XV. Glasindustrie

- 1 Glashüttenindustrie (Ster 26)
- 2 Hohlglas veredelnde und Glas verarbeitende Industrie (Ster 28)
- 3 Flachglas veredelnde Industrie (Ster 27)

XVI. Sägeindustrie

- 1 Sägewerke (einschl. Schwellen- und Mastenfabriken) (H 1)
- 2 Hobelwerke (H 2)
- 3 Furnierwerke (H 4)
- 4 Holzimprägnieranstalten (H 3)

XVII. Holzverarbeitende Industrie

- 1 Sperrholzindustrie (H 5)
- 2 Möbel- und Bauteilindustrie (H 6)
- 3 Klavier-, Harmonium- und Orgelbau (H 19)
- 4 Holzwarenindustrie (H 7)
- 5 Holzmehlindustrie (H 11)

(noch XVII. Holzverarbeitende Industrie)

- 6 Faßholzsägerei und Faßindustrie (H 8)
- 7 Kistenindustrie (H 9)
- 8 Holzwolleindustrie (H 10)
- 9 Stuhlrohrfabriken (H 12 A)
- 10 Weidenschälereien (H 12 B)
- 11 Korbwaren- und Korbmöbelindustrie (H 12 C)
- 12 Herstellung von Schilfrohr- und Strohgeweben,
Flaschenhülsen und Trinkhalmen (H 13)

- 13 Korkindustrie (H 15)

- 14 Borsten-, Faserstoff- und Haarzurichtereien (H 21)
- 15 Bürsten- und Pinselindustrie (H 16)

- 16 Herstellung von Waren aller Art aus chemischen Kunststoffen
sowie aus natürlichen Schnitz- und Formerstoffen (H 20)

XVIII. Chemische Industrie

- 1 Schwefelsäureindustrie (Ch 1)
- 2 Sulfat- und Salzsäureindustrie (Ch 2)
- 3 Sodaindustrie (Ch 5)
- 4 Alkalielektrolyse-Industrie (Ch 6)
- 5 Herstellung von Wasserstoffsperoxyd, Natriumperborat
u.a. Perverbindungen (Ch 8)
- 6 Herstellung von Schwefel, Schwefelkohlenstoff und
Rhodanverbindungen (Ch 9)
- 7 Herstellung von Cyan- und Eisencyanverbindungen (Ch 7)
- 8 Wasserglasindustrie (Ch 3 A)
- 9 Herstellung von Metallsalzen u.a. Chemikalien (Ch 23)

- 10 Stickstoffindustrie (Ch 10)
- 11 Industrie des Phosphors (Ch 11)
- 12 Karbid- und Kalkstickstoffindustrie (Ch 13)
- 13 Thomasschlackenmühlen (Ch 12)

- 14 Holzverkohlungsindustrie (Ch 14)
- 15 Herstellung von Essigsäure aus Acetylen (Ch 15)
- 16 Lösungsmittelindustrie (Ch 16)
- 17 Industrie der organischen Säuren und ihrer Salze (Ch 4)
- 18 Industrie der organischen Zwischenprodukte (Ch 18)
- 19 Teerfarbenindustrie (Ch 19)
- 20 Pharmazeutische Industrie (Ch 21)
- 21 Bearbeitung von Drogen (Ch 22)
- 22 Industrie der ätherischen Öle und Riechstoffe (Ch 20)
- 23 Herstellung von Gerb- und Farbstoffextrakten (Ch 43)
- 24 Herstellung von Nitrozellulose und davon abgeleiteten
Produkten (Ch 25)
- 25 Herstellung von Acetylzellulose, Viskosefolien u.a.
Zelluloseprodukten (Ch 26)
- 26 Photochemische Industrie (Ch 24)
- 27 Industrie der Kunststoffe (Ch 27)
- 28 Sprengstoffindustrie (Ch 28)
- 29 Herstellung von Zündstoffen und Sprengkapseln (Ch 29)

- 6 -

(noch XVIII. Chemische Industrie)

- 30 Lithopone-, Blancfix- und Titanweißindustrie (Ch 36)
- 31 Herstellung von Bleiweiß, Bleiglätte und Bleimennige (Ch 32)
- 32 Buntfarbenindustrie (Ch 33)
- 33 Bleicherdeindustrie (Ch 3 B)
- 34 Herstellung von Zinkweiß (Ch 31)
- 35 Erdfarbenindustrie (Ch 34)
- 36 Ruß- und Schwärzeindustrie (Ch 35)

- 37 Herstellung von verdichteten Gasen (Ch 42)
- 38 Aktivkohleindustrie (Ch 37)

XIX. Chemisch-technische Industrie

- 1 Pyrotechnische und Zündwarenindustrie (Ch 30)
- 2 Zündholzindustrie (H 17)
- 3 Herstellung von Glühstrümpfen (Son 7)

- 4 Herstellung von Naturharzprodukten (OF 20)
- 5 Herstellung von Klebstoffen (OF 16)
- 6 Lack- und Anstrichmittelindustrie (OF 5)
- 7 Herstellung von Druckfarben und Druckwalzenmasse (OF 6)
- 8 Farbwarenindustrie (OF 21)
- 9 Bleistiftindustrie (H 18)

- 10 Herstellung von Linoleum, Wachtuch, Kunstleder und verwandten Erzeugnissen (OF 7)
- 11 Dachpappenindustrie (Ch 38 B)
- 12 Wachsveredelungsindustrie (OF 9)
- 13 Herstellung von Kerzen und Wachserzeugnissen (OF 19)
- 14 Stearinindustrie (OF 8)
- 15 Seifen-, Waschmittel- und Glycerinindustrie (OF 4)
- 16 Kosmetische Industrie (OF 22)
- 17 Herstellung von Hilfsmitteln für die Textil- und Lederindustrie (OF 18)
- 18 Herstellung von Atemschutz- und Frischluftgeräten (Son 9)

XX. Kautschuk- und Asbestindustrie

- 1 Herstellung von Kautschukwaren (ausgenommen Bereifungen und Gummischuhe) (Gu 3)
- 2 Bereifungsindustrie (Gu 1)
- 3 Gummischuhindustrie (Gu 2)
- 4 Herstellung von Kautschuk-Regeneraten, -Plastikaten und -Präparaten (Gu 4)
- 5 Herstellung von Guttapercha- und Balatawaren (Gu 5)
- 6 Asbestindustrie (Gu 6)

XXI. Papier-, Pappen-, Zellstoff-, und Holzstoffindustrie

- 1 Holzschleifereien (Pa 1)
- 2 Zellstoffindustrie (Pa 2)
- 3 Papier- und Pappenfabriken (Pa 3)

XXII.

XXII. Druck und Papierverarbeitung

- 1 Papierveredelungsindustrie (Pa 4)
- 2 Druckgewerbe (Pa 9)
- 3 Chemigraphisches Gewerbe (Pa 8)
- 4 Buchbindereien (Pa 7)
- 5 Papierwarenindustrie (Pa 5)
- 6 Pappenverarbeitende Industrie (Pa 6)
- 7 Tapetenindustrie (Pa 10)

XXIII. Lederindustrie

- 1 Lederfabriken und Gerbereien (L 1)
- 2 Lederzurichtereien (L 2)
- 3 Schuhindustrie (L 3)
- 4 Ledertreibriemenindustrie (einschl. Herstellung technischer Lederartikel) (L 4)
- 5 Leder- und Sattlerwarenindustrie (L 5)
- 6 Lederhandschuhindustrie (L 6)

XXIV. Textilindustrie

- 1 Kunstseiden- und Zellwollindustrie (T 1)
- 2 Wollwäscherei (T 2)
- 3 Wollwäscherei und Wollkämmerei (T 3)
- 4 Kammgarnspinnerei und -zwirnererei (T 4)
- 5 Reißereien (T 5)
- 6 Streichgarnspinnerei und -zwirnererei (T 6)
- 7 Baumwollspinnerei und -zwirnererei (T 7)
- 8 Flachs- und Hanfrösterei (T 8)
- 9 Flachsspinnerei und -zwirnererei (T 9)
- 10 Hanf- und Hartfaser-spinnerei und -zwirnererei (T 10)
- 11 Jutespinnerei und -zwirnererei (T 11)
- 12 Ramiespinnerei und -zwirnererei (T 12)
- 13 Seidenweberei (T 15)
- 14 Bekleidungsstoffweberei (T 14)
- 15 Baumwollweberei (T 16 A)
- 16 Baumwollsaamt- und Velvetweberei (T 16 E)
- 17 Schwerstoffweberei (T 16 D)
- 18 Teppichweberei (T 16 F)
- 19 Möbelstoffweberei (T 16 C)
- 20 Leinenweberei (T 16 B)
- 21 Juteweberei (T 16 G)
- 22 Sonstige Weberei (T 16 H/J)

- 23 Strumpfstrickerei (T 17 B)
- 24 Strumpfwirkerei (T 17 A)
- 25 Stoffhandschuhindustrie (T 17 D)
- 26 Strickhandschuhindustrie (T 17 E)
- 27 Kulierhandschuhindustrie (T 17 F)
- 28 Trikotagenindustrie (T 17 C)
- 29 Phantasiewirkerei und -strickerei (T 17 G)

- 30 Nähfäden-, Stopf-, Stick- und Handarbeitsgarnherstellung (T 18)
- 31 Herstellung von Band- und Flechtartikeln, Posamenten usw. (T 19)
- 32 Herstellung von Stickereien, Spitzen usw. (T 29)

(noch XXIV. Textilindustrie)

- 33 Herstellung von Zelten, Planen, Säcken (T 21)
- 34 Filzherstellung (T 22)
- 35 Industriewattheherstellung (T 23)
- 36 Verbandwattheherstellung (T 24)
- 37 Herstellung von Verbandmitteln (T 25)
- 38 Roßhaarspinnerei und -stepperei (T 13)
- 39 Netzindustrie (T 28)
- 40 Textilausrüstungs- und Veredelungsindustrie (T 26)

XXV. Bekleidungsindustrie

- 1 Bekleidungsindustrie (T 20)
- 2 Pelzveredelung (L 7)
- 3 Pelzverarbeitung (L 8)

XXVI. Industrie der Öle und Fette, Futtermittel und tierischen Leime

- 1 Ölmühlen (OF 1)
- 2 Ölveredelungsindustrie (OF 2)
- 3 Talgschmelzen (OF 10)
- 4 Schmalzsiedereien (OF 11)
- 5 Margarine- und Speisefettfabriken (OF 3)
- 6 Abdeckereien (OF 12)
- 7 Knochenverwertungsindustrie (OF 13)
- 8 Fischmehl- und Tranfabriken (OF 14)
- 9 Herstellung von Haut- und Lederleim, Gelatine und Kunstdärmen (OF 15)
- 10 Futtermittelindustrie (Na 11)

XXVII. Spiritusindustrie

- 1 Landwirtschaftliche Kartoffelbrennereien (Na 22 A)
- 2 Melassebrennereien (Na 22 C)
- 3 Hefelüftungsbrennereien (Na 23)
- 4 Spiritusreinigungsanstalten und Spiritusvergällung in Monopollägern (Ch 17)
- 5 Kornbrennereien (Na 22 B)
- 6 Weinbrennereien (Na 22 D)
- 7 Herstellung von Trinkbranntweinen aller Art (Na 24)

XXVIII. Nahrungs- und Genußmittelindustrie

- 1 Getreidemüllerei (Na 1)
- 2 Schälmaschinen (Na 1 A)
- 3 Brotindustrie und Bäckereien (Na 2)
- 4 Fleischwarenindustrie (Na 8)
- 5 Fischindustrie (Na 7)
- 6 Zuckerindustrie (Na 12)
- 7 Süßwarenindustrie (Na 13)
- 8 Herstellung von Kunsthonig (Na 14)
- 9 Obst- und Gemüsekonservenindustrie (Na 4)
- 10 Herstellung von Rheinischkraut (Na 6)
- 11 Obstsaft- und Fruchtweinindustrie (Na 26)

(noch XXVIII. Nahrungs- und Genußmittelindustrie)

- 12 Dauermilchindustrie (Na 15)
- 13 Schmelzkäseindustrie (Na 28)

- 14 Teigwarenindustrie (Na 3)
- 15 Kartoffeltrocknerei (Na 10)
- 16 Stärke- und Stärkeveredelungsindustrie (Na 9)
- 17 Nahrungsmittelindustrie (Na 16)
- 18 Kaffee-Ersatz-Industrie (Na 19)

- 19 Malzindustrie (Na 21)
- 20 Brauindustrie (einschl. Braumälzerei) (Na 20)
- 21 Traubenschaumweinindustrie (Na 25)
- 22 Mineralwasserindustrie (Na 27)
- 23 Essigindustrie (Na 17 A)
- 24 Senfindustrie (Na 17 B)
- 25 Gewürzindustrie (Na 18)

- 26 Tabakindustrie (Na 29)

XXIX. Baugewerbe

XXX. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung

- 1 Elektrizitätswerke (Elt 1)
- 2 Fernheizwerke (Elt 2)
- 3 Gaswerke (BK 14)
- 4 Wasserwerke (Elt 12)

Anlage 3 Produktionserhebung 1936, Zementindustrie (Q1)

Statistisches Reichsamt
Abteilung VII
Industrielle Produktionsstatistik

Ausfertigung

Ster 2

Produktionserhebung
für das Kalenderjahr 1936

Zementindustrie

Reichsergebnis

Anzahl der Betriebe: 128

davon haben stillgelegt: 15

(Hierunter Betriebe, deren Leistungs-
fähigkeit im Ergebnis enthalten ist: 13)

Beschäftigte Personen, Löhne und Gehälter¹⁾

II. A. Wieviel Personen waren Ende Juni 1936 in Ihrem Betrieb beschäftigt?²⁾

1. Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige

2. Angestellte (einschl. Direktoren, Betriebsleiter usw.):

a) kaufm. Angestellte und Verwaltungspersonal (einschl. kaufm. Gehilfen)

b) technische Angestellte (einschl. Werkmeister) ..

3. Arbeiter (einschl. Gefellen, Fabrik- und Handwerkslehrlinge):

a) in der Zementfabrik (Ofen- und Mühlenbetriebe usw.)

b) in den örtlich verbundenen Bräuhäusern und Gruben

c) in der örtlich verbundenen Kalkbrennerei ..

d) in den Hilfsbetrieben der Zementfabrik (z. B. Sortfabrikation, Drennerei, Reparaturwerkstätten, Kraftzentralen, Transporteinrichtungen usw.)

Insgesamt

Nr.	Männer	Frauen	Zusammen
0001	23	1	24
0002	668	149	817
0003	970	7	977
0004	8293	32	8325
0004	3197	2	3199
0004	750	2	752
0004	5554	112	5666
0005	19455	305	19760

Erklärungen:

- ¹⁾ In Frage IA, B: Die unmittelbar örtlich verbundenen Bräuhäuser, Gruben und Kalkbrennereien werden durch diesen Fragebogen mit erfasst. Als unmittelbar örtlich verbunden gelten auch die durch werks eigene Transporteinrichtungen (Förderbahn, Seilbahn usw.) verbundenen Betriebe.
- ²⁾ In Frage II: Die in der Verwaltung und in Hilfsbetrieben (Kraftzentrale, Reparaturwerkstätten usw.) beschäftigten Personen und ihre Löhne sind einzubeziehen. Wenn mit der Zementfabrik noch andere, nicht durch diesen Fragebogen erfasste Betriebe örtlich verbunden sind (vgl. unter VIII), so sind die in diesen Betrieben beschäftigten Personen und ihre Löhne hier nicht anzugeben. Das für mehrere örtlich verbundene Betriebe in gemeinschaftlicher Verwaltung und Hilfsbetrieben tätige Personal ist hier mit einem entsprechenden Anteil schätzungsweise zu berücksichtigen. Falls Ihre Zementfabrik einer örtlich getrennt liegenden Zentralverwaltung untersteht, ist deren Personal außer Betracht zu lassen.
- ³⁾ In Frage II A, B: Als beschäftigt gelten auch die zu den angegebenen Richtungen vorübergehend abgestellten Personen.

Ster 2 - R

B. Wieviel Personen (Inhaber, Angestellte und Arbeiter insgesamt) waren in Ihrem Betrieb beschäftigt?²⁾

Anfang Januar 1936	17.313
Ende März 1936	18.240
Ende September 1936	20.515
Ende Dezember 1936	20.300

C. Wieviel Löhne und Gehälter (brutto) haben Sie im Jahre 1936 an die in Ihrem Betriebe beschäftigten Angestellten und Arbeiter (vgl. II 2-3) insgesamt gezahlt?⁴⁾ ... *2000* 41.503.719 R.M.

D. Wie groß war die Zahl der Ende Juni 1936 beschäftigten männlichen Personen in folgenden Altersklassen?⁵⁾

Nr.	unter 18 Jahre	18 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 Jahre und darüber	Zusammen	
1. Männl. techn. Angestellte (einschl. Werkmeister)	1010	3	184	270	513	970
2. a) Männl. gelernte Arbeiter	1621	84	1.568	1.005	820	3.478
b) Männl. angel. Arbeiter	1022	44	1.910	1.439	1.152	4.545

Verbrauch

III. A. Wie groß war im Jahre 1936 in Ihrem Betrieb der Verbrauch an Roh- und Hilfsstoffen zur Herstellung von Zement?⁶⁾

1. Rohkalksteine:

a) aus dem eigenen Bruch ⁷⁾	20 232	9.110.136 t	
b) von anderwärts bezogen	20 232	2.346.422 t	7.723.356 R.M.

2. Kalkmergel, Kreide:

a) aus dem eigenen Bruch ⁷⁾	20 232	4.026.414 t	
b) von anderwärts bezogen	20 232	656.038 t	1.250.850 R.M.

Erläuterungen:

- ¹⁾ Zu Frage II C: Erwa gewährte geldwerte Vergünstigungen (Naturalbezüge aller Art, freie Wohnung) sind in Geld umzurechnen und ebenso wie gewährte Gratifikationen, Lohntien usw. in die Lohn- und Gehaltssumme einzurechnen.
- ²⁾ Zu Frage II D: Unter 2a (gelernte Arbeiter) sind nur anzugeben: Industriehandwerker, gelernte Facharbeiter mit abgeschlossener Lehrzeit für den in Ihrem Betrieb ausgeübten Beruf sowie solche Facharbeiter, die ohne abgeschlossene Lehrzeit den Arbeitsplatz von gelernten Facharbeitern einnehmen.
Unter 2b (angelernete Arbeiter) sind nur solche angelernten Facharbeiter und Spezialarbeiter anzugeben, die mindestens 3 Monate systematisch angelernt sind (Anerkennung nach einem festen Plan) oder aber mindestens 6 Monate betrieblich sich einarbeiten mußten. Als angelernte Arbeiter gelten auch Arbeiter mit abgeschlossener Lehrzeit, die in Ihrem Betrieb den Arbeitsplatz von angelernten Arbeitern einnehmen.
Alle sonstigen angelernten Arbeiter mit kürzerer Anlernzeit, Hilfsarbeiter (ungelernte Arbeiter) und Lehrlinge bleiben ebenso wie das kaufmännische und Verwaltungspersonal hier außer Betracht. Als Hilfsarbeiter gelten auch Arbeiter mit abgeschlossener Lehrzeit, die in Ihrem Betrieb nur die Arbeit von Hilfsarbeitern verrichten.
Bei der Aufteilung nach Altersklassen ist das Lebensjahr zugrunde zu legen, das am 31. 3. 1936 vollendet war.
- ³⁾ Zu Frage III A: Es sind diejenigen Mengen anzugeben, die Sie im Jahre 1936 tatsächlich verbraucht (verarbeitet) haben.
- ⁴⁾ Zu Frage III A: Die Werte sind nach den tatsächlichen Einkaufspreisen frei Wert einjäh. bezahltem Zoll und bezahlter Verpackung, abzüglich Rabatt zu berechnen. Für die aus eigenen Werken bezogenen Mengen ist der Marktpreis, falls dieser nicht zu ermitteln ist, der Wertverrechnungspreis zugrunde zu legen.
- ⁵⁾ Zu Frage III A: Hier sind nur die Mengen anzugeben, die Sie aus den unmittelbar örtlich verbundenen Brüchen und Gruben gewonnen haben (vgl. Frage I). Die aus örtlich getrennt liegenden eigenen Brüchen gewonnenen Mengen gelten als von anderwärts bezogen.

- Ster 2 - R

noch Anlage 3

		Menge	Wert ^{*)}
3. Ton, Tonmergel:			
a) aus der eigenen Grube ^{*)}		815.458 t	
b) von anderwärts bezogen		373.874 t	1.011.967 R.M.
4. Gipssteine (Rohgips):			
a) aus dem eigenen Bruch ^{*)}	20152	— t	
b) von anderwärts bezogen	20152	408.956 t	3.992.421 R.M.
5. Schlacken (auch aus dem eigenen Betrieb):			
a) Hochofenschlacke		1.210.136 t	2.451.720 R.M.
b) Tonerdezementschlacke		32.019 t	800.490 R.M.
c) Sonstige Schlacken		3.548 t	37.716 R.M.
6. Schwefelkies:			
a) aus dem Inland bezogen		40 t	290 R.M.
b) aus dem Ausland oder von Einfuhrhändlern bezogen		— t	— R.M.
7. Schwefelkiesabbrände:			
a) aus dem Inland bezogen		40.483 t	324.825 R.M.
b) aus dem Ausland oder von Einfuhrhändlern bezogen		3.724 t	33.289 R.M.
8. Baugit:			
a) aus dem Inland bezogen	10132	162 t	1.729 R.M.
b) aus dem Ausland oder von Einfuhrhändlern bezogen	10132	— t	— R.M.
9. Flußspat	20132	12.159 t	253.008 R.M.
10. Trapp		47.373 t	612.815 R.M.
11. Zementklinker (von anderwärts zur Verwertung bezogen)		75.761 t	1.165.924 R.M.
Gesamtwert			19.660.400 R.M.

Seite 2 - 2

B. Wie groß war der Verbrauch (Zulauf) an Fabrikationshilfsmitteln, Verpackung- und Versandmaterial?

1. Sprengstoffe (im Steinbruchbetrieb)
2. Feuerfeste Steine zur Fütterung der Öfen:
 - a) Magnesitsteine
 - b) Silicafeine
 - c) Hochtonerdehaltige Steine
 - d) Schamottesteine (mindestens SK 20)
3. Verpackungsmaterial:
 - a) Jutesäcke
 - b) Papiersäcke
 - c) Sonstiges Verpackungsmaterial (z. B. Holzläufer, Eisenläufer)

Stk	Menge	Wert
—	723.174 kg	1.019.494 R.M.
90052	1.527 t	499.115 R.M.
90042	51 t	11.149 R.M.
90062	5.289 t	933.852 R.M.
90032	284.452 t	911.229 R.M.
40512	3.992.240 Stück	536.790 R.M.
60142	235.694.883 Stück	20.617.423 R.M.
—	—	1.016.316 R.M.
Gesamtwert		25.545.398 R.M.

C. Wie groß waren die Ausgaben für die im Jahre 1936 in Ihrer Zementfabrik verbrauchten Mengen an Kohle, Kraftstoffen für Vergaser- und Dieselmotoren, Heizöl, Schmierölen und Schmierfetten, an bezogenem Gas, Wasser und elektrischem Strom insgesamt? *)

69.464.838 R.M.

Erzeugung

IV. Wie groß war im Jahre 1936 die Erzeugung?

A. Klinker:

1. Portlandzementklinker
2. Tonerdzementklinker
3. Naturzementklinker

Klinker zusammen

B. Zement:

1. Portlandzement
 - a) hochwertiger Zement
 - b) gewöhnlicher Handelszement (Normenzement)
2. Eisenportlandzement
 - a) hochwertiger Zement
 - b) gewöhnlicher Handelszement (Normenzement)
3. Hochofenzement
 - a) hochwertiger Zement
 - b) gewöhnlicher Handelszement (Normenzement)
4. Tonerdzement (Schmelz-, Baugitzement)
5. Naturzement
6. Traghement
7. Sonstige zementähnliche Bindemittel (mit einer Druckfestigkeit von mindestens 140—180 kg/cm²)

Zement zusammen

Menge in Tonnen
10.587.308 t
— t
102.910 t
10.690.218 t
1.795.125 t
7.603.610 t
173.469 t
843.759 t
123.423 t
67.536.651.967 t
32.431 t
100.238 t
156.820 t
240.619 t
11.689.030 t

Erläuterung:

*) In Zeile III C: Hier können die vorhandenen Kalkulationsposten zugrunde gelegt werden.

Sier 2 - R

Abfah

Wie groß war im Jahre 1936 der Gesamtahfah (Verfah)?

A. Klinkerabfah (Klinker als solche abgefah) ¹⁰⁾

B. Zementabfah ¹¹⁾

1. Portlandzement

2. Eisenportlandzement

3. Hochofenzement

4. Tonerdezement

5. Naturzement

6. Traghement

7. Sonstige zementähnliche Bindemittel (mit einer Druckfestigkeit von mindestens 140-180 kg/cm²)

Zement zusammen

Insgesamt		davon an das Ausland und an Ausführungshändler	
Menge	Wert ¹²⁾	Menge	Wert ¹²⁾
118.855 t	1.680.130 R.M.	— t	— R.M.
— t	— R.M.	— t	— R.M.
9.287.988 t	208.723.528 R.M.	602.178 t	5.333.247 R.M.
1.039.914 t	21.938.926 R.M.	21.648 t	292.522 R.M.
734.497 t	14.776.690 R.M.	7.815 t	88.184 R.M.
32.270 t	387.240 R.M.	1.032 t	8.638 R.M.
119.224 t	2.151.268 R.M.	— t	— R.M.
153.995 t	3.429.005 R.M.	4.347 t	40.818 R.M.
244.694 t	4.813.293 R.M.	1.000 t	14.126 R.M.
14.612.582 t	254.219.950 R.M.	638.020 t	5.777.535 R.M.
	256.279.750 R.M.		

11731407

Kalkabfah
Unmittelbarer Abfah (Verfah) der örtlich verbundenen Kalkbrennerei bzw. Kalkbrennerei ¹³⁾

Menge:

1. Kalkstein

2. Kalkmergel (auch Kreide)

3. Gebrannter Kalk (auch Löschkalk)

4. Kalkasche

Wert insgesamt ¹⁴⁾

Bsp.	Inlandabfah			Auslandabfah auch an Ausführungshändler
	an das Baugewerbe einschl. Straßenbau	an die Landwirtschaft	an industrielle und sonstige inländische Abnehmer	
	Menge in Tonnen			
20234	62.143 t	3.623 t	60.767 t	— t
20234	12.256 t	138.255 t	24.068 t	3.100 t
20244	448.087 t	82.383 t	36.898 t	437 t
20244	— t	1.411 t	— t	— t
	6.765.192 R.M.	2.137.287 R.M.	717.335 R.M.	31.990 R.M.

unterungen:

- 1) In Frage VA: Klinker, die an eigene durch diesen Fragebogen nicht erfasste Betriebe zur Vermahlung abgegeben wurden, sind einzubeziehen.
- 2) In Frage VB: Als Abfah an Zement sind auch die Mengen anzugeben, die an andere eigene Betriebsabteilungen oder Betriebe (z. B. Betonwarenfabrik, Hüttenwerk) abgegeben wurden.
- 3) In Frage V: Die Werte sind nach den tatsächlichen Verkaufspreisen bzw. Erlösen ab Wert, einschl. berechneter Verpackung, abzüglich Rabatt, zu berechnen. Eine für Auslandslieferungen eines gewährte Ausfuhrvergütung (im Zukaufsausfuhrverfahren und andere Ausfuhrvergütungen) bleibt außer Betracht. Für die an eigene Betriebe abgegebenen Erzeugnisse ist der Marktpreis, falls dieser nicht zu ermitteln ist, der Vertriebspreis zugrunde zu legen.
- 4) In Frage VC: Die von der eigenen Zementfabrik verbrauchten unter Frage III A nachgewiesenen Mengen an Kalksteinen und Kalkmergel bleiben hier unberücksichtigt.

9.651.500

— — — Ster 2 - R

Lagerbestände

VI. Wie groß waren die Lagerbestände? ¹⁴⁾

A. Klinker:

	Anfang Januar 1936	Ende Dezember 1936
1. Portlandzementklinker	403.880 t	449.606 t
2. Tonerdzementklinker	— t	— t
3. Naturzementklinker	4.194 t	10.554 t

B. Zement:

	Anfang Januar 1936	Ende Dezember 1936
1. Portlandzement		
a) hochwertiger Zement	59.147 t	61.455 t
b) gewöhnlicher Handelszement (Normenzement).....	255.157 t	296.629 t
2. Eisenportlandzement		
a) hochwertiger Zement	4.107 t	5.112 t
b) gewöhnlicher Handelszement (Normenzement).....	30.755 t	20.430 t
3. Hochofenzement:		
a) hochwertiger Zement	2.928 t	2.033 t
b) gewöhnlicher Handelszement (Normenzement).....	20.648 t	16.062 t
4. Tonerdzement (Schmelz-, Baugitzement)	225 t	385 t

C. Feuerfeste Steine zur Fütterung der Djen:

	Anfang Januar 1936	Ende Dezember 1936
1. Magnesitsteine	90055 643 t	767 t
2. Silika Steine	90045 33 t	37 t
3. Hochtonerhaltige Steine	90065 2.170 t	3.18 t
4. Schamottesteine (mindestens SK 26).....	90035 4.406 t	4.440 t

D. Schweißkies

E. Schweißkiesabbrände

F. Saugit

G. Flußpat

H. Sprengstoffe

Erläuterung:

¹⁴⁾ In Frage VI: Es sind die Lagerbestände anzugeben, die sich in Ihrem Betrieb tatsächlich befanden, ohne Rücksicht darauf, ob sie Ihr Eigentum waren oder nicht.

Betriebseinrichtungen und Leistungsfähigkeit

A. Wie groß waren die Zahl und Leistungsfähigkeit der Ende 1936 in Ihrer Zementfabrik vorhandenen betriebsfähigen Brennöfen und Zerkleinerungseinrichtungen?¹²⁾

1. Brennöfen für Zement:

Anzahl	Gesamte Leistungsfähigkeit
	je Tag (24 Stunden)
a) Drehöfen	229 35.896 t
b) Schachtofen	249 20.165 t
c) Sonstige Öfen	8 261 t
	je Schicht (8 Std.)

2. Zerkleinerungseinrichtungen auf der Rohseite

520 46.844 t

3. Zerkleinerungseinrichtungen auf der Feinseite (Sementmühlen)

411 30.251 t

B. Wieviel Klinker bzw. Zement können bei voller Ausnutzung aller vorhandenen betriebsfähigen Anlagen innerhalb eines Jahres (300 Arbeitstage) hergestellt werden?¹³⁾

	Menge
1. Klinker	16.865.452 t
2. Zement	19.529.722 t

C. Wie groß waren die Zahl und Leistungsfähigkeit der Ende 1936 vorhandenen betriebsfähigen Brennöfen und Zerkleinerungseinrichtungen in dem angeschlossenen Kalkwerksbetrieb?

1. Brennöfen für Kalk¹⁴⁾:

Anzahl	Gesamte Leistungsfähigkeit
	je Tag (24 Stunden)
a) Ringöfen	12 616 t
b) Schachtofen	92 3.703 t
c) Andere Öfen	5 383 t
	je Schicht (8 Std.)

2. Zerkleinerungseinrichtungen für Braunkalk

61 2.637 t

Erklärungen:

Zu Frage VII A, B: Unter betriebsfähig sind solche Anlagen zu verstehen, die ohne wesentliche Neuinvestitionen sofort in Gang gesetzt werden können und Zement bei den gegenwärtigen Preis- und Abkühlverhältnissen wirtschaftlich herzustellen vermögen.

Zu Frage VII C 1: Öfen, die wechselnd für Zement und Braunkalk benutzt werden, sind nur unter A (Brennöfen für Zement) anzugeben.

31.12.36 - A

Örtlich verbundene Betriebe

VIII. Sind mit Ihrer Zementfabrik Betriebe oder Betriebsabteilungen unmittelbar örtlich verbunden, die einem anderen als dem durch diesen Fragebogen erfassten Produktionszweig angehören?¹⁷⁾

1. Hochofenwerk (ja oder nein)
2. Betonwarenfabrik (Zementwarenfabrik) ..
(ja oder nein)
3. Ziegelei (ja oder nein)
4. Sägewerk (ja oder nein)
5. Welche anderen:
 - a)
 - b)

Raum für amtliche Eintragungen		
Erh.	Nr.	Bemerkungen

Energieversorgung

Die folgenden Fragen (IX—XI) beziehen sich auf Ihr gesamtes Werk, also auf alle örtlich verbundenen Betriebsanlagen.

Falls mit Ihrer Zementfabrik andere Betriebe oder Betriebsabteilungen örtlich verbunden sind (vgl. Frage VIII), sind die Fragen IX—XI nur in einem der Ihnen für diese Betriebe zugehenden Fragebogen zu beantworten, und zwar gemeinschaftlich für die gesamten örtlich zusammenliegenden Betriebsanlagen.

Sind die Fragen IX—XI in diesem Fragebogen für mehrere Betriebe beantwortet, so sind die Fragebogennummern der Betriebe, auf die sich die Angaben mitbeziehen, nachfolgend unter 1 anzugeben. Sind dagegen die Angaben zu den Fragen IX—XI in einem anderen Fragebogen mitgehalten, so ist die Nummer des Fragebogens, in dem die Angaben enthalten sind, nachfolgend unter 2 anzugeben.

1. Die Angaben zu den Fragen IX—XI beziehen sich außer auf die Zementfabrik auch auf die örtlich verbundenen, durch folgende Fragebogen erfassten Betriebe (Erhebungszeichen und Fragebogennummern angeben, z. B. Ster 3 Nr. 83, Ster 5 Nr. 722 usw.):
2. Die Angaben zu den Fragen IX—XI sind in folgendem Fragebogen enthalten (Erhebungszeichen und Fragebogennummer angeben, z. B. Ster 5 Nr. 487):

Erklärung:

¹⁷⁾ In Frage VIII: Als unmittelbar örtlich verbunden gelten auch die durch werkseigene ortsfeste Transporteinrichtungen (Werksbahnen, Förderbahnen, Seilbahnen) verbundenen Betriebe. Es sind auch solche Betriebe anzugeben, deren Erzeugnisse zur Weiterverarbeitung oder zur Verwertung in eigenen oder angeschlossenen Betrieben — nicht unmittelbar zum Absatz (Verkauf) — bestimmt sind. Falls die angeschlossenen Betriebe nicht eine andere Einheitsart haben sollten, ist diese anzugeben.

— 10 —

Anlage 4 Tabellen über Produktionsaufwand und Ertrag 1936 nach Industriegruppen (Q2)

**PRODUKTIONS-AUFWAND
UND ERTRAG 1936 DER INDUSTRIEGRUPPE**

Blatt 3

Chemische Grundstoffe

1. INDUSTRIEGRUPPE	2. (Ei ch s e r e b u l e) ARBEITENDE BETRIEBE	3. 4. BESCHÄFTIGTE	5. VERBRAUCH			7. ENERGIE	8. BETROGENE LOHNARBEITEN	9. LÖHNE	10. AUFWAND INSGESAMT	11. PRODUKTION INSGESAMT
			6. ROHSTOFFE	6. SONSTIGES MATERIAL	7. ENERGIE					
Herst. v. Lithopone, Blancfix, Titanweiß	Ch 36 15	2885	8039	3936	2790	-	7409	24204	36808	
Buntfarbend. (einschl. Ultramarinfarbenind.)	Ch 33 94	2089	14102	1842	1577	-	6178	23699	32425	
Erdfarbenindustrie	Ch 34 76	925	1784	559	411	-	1622	4376	5762	
Herst. v. verdichteten technischen Gasen	Ch 42 249	3727	6354	285	7233	-	10534	24406	57006	
Herst. v. Wasserglas u. aktivierter Bleicherde	Ch 3 15	954	4666	580	1360	-	2249	9055	18336	

Quelle: BA R 3102 5922

**Anlage 5 Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionserhebung in der deutschen Industrie
für das Jahr 1936 (Q2)**

SCHRIFTENREIHE

DES REICHSAMTS FÜR WEHRWIRTSCHAFTLICHE PLANUNG

HEFT 1

**DIE DEUTSCHE
INDUSTRIE**

GESAMTERGEBNISSE DER AMTLICHEN
PRODUKTIONSSTATISTIK



BERLIN 1939

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK

PAUL SCHMIDT • BERLIN SW 68

noch Anlage 5

Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁵⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Bergbau	.	565 664	1219 042	.	.	2234 804	
Eisenerzbergbau	114	15 111	25 581	11 700	53 114 ⁶⁾	41 414	
Kupfererzbergbau	12	8 689	15 290	3 143	11 784 ⁶⁾	8 641	
Blei-Zinkerzbergbau	33	9 469	17 605	10 675	18 035 ⁶⁾	2 860	
Schwefelkiesbergbau	9	489	1 057	580	3 062 ⁶⁾	2 482	
Sonstiger Metallerzbergbau	15	995	1 499	488	990 ⁶⁾	507	
Stein- und Kalisalzbergbau	45 ⁷⁾	17 440	42 171	38 840	187 901 ⁶⁾	149 061	
Salinen	46 ⁸⁾	3 196	6 970	11 784	24 926 ⁶⁾	18 192	
Steinkohlenbergbau	238	894 684	857 760	377 460	1 649 080 ⁶⁾	1 271 620	
Kokereien	110	22 986	54 099	553 392	745 864	192 472	
Preßsteinkohlenfabriken	62	2 356	4 647	75 970	97 573	21 608	
Braunkohlenbergbau	212	53 152	113 343	48 503	391 227 ⁶⁾	342 724	
Braunkohlenbrikettfabriken	147	32 153	69 651	253 908	399 956	146 048	
Erdölgewinnung	52	3 705	7 694	8 222	47 350 ⁶⁾	39 128	
Graphitbergbau u. Graphitaufbereitung	11	373	556	451	1 700 ⁶⁾	1 249	
Flußspatbergbau und Flußspataufbe- bereitung	30	866	1 169	644	2 947 ⁶⁾	2 303	
II. Kraftstoffindustrie	.	29 353	76 209	.	.	244 968	
Schwelereien	25	3 952	8 675	38 831	49 070	10 239	
Steinkohlenteerdestillation	107	4 000	9 600	78 939	106 193	27 259	
Benzolreinigungsanlagen	121	1 146	3 111	112 008	146 105	34 097	
Herstellung von Mineralölderivaten u. Montanwachs	350	20 255	54 823	273 347	446 720	173 373	
III. Eisen schaffende Industrie	155	201 614	493 005	1 198 354	2 371 930	1 173 576	

¹⁾ Unter „Betriebe“ sind nicht Unternehmungen oder örtliche Betriebseinheiten, sondern technische Werkeinheiten, also zum Teil auch Betriebsabteilungen, zu verstehen. Es sind nur Betriebe gezählt, die im Jahre 1936 tatsächlich produziert haben. Stillliegende Betriebe, auch wenn sie z. B. einen Absatz ausgewiesen haben, sind nicht mitgezählt. ²⁾ In der Zahl der beschäftigten Personen sind die tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen, die kaufmännischen und technischen Angestellten und die Arbeiter enthalten. Stichtag, soweit nicht anders angegeben, Ende Juni 1936. ³⁾ Die Löhne und Gehälter umfassen die im Jahre 1936 an die Angestellten und Arbeiter gezahlten Bruttobeträge. Geldwerte Vergünstigungen (Naturalbezüge, freie Wohnung usw.) sind in Geld umgerechnet und ebenso wie Gratifikationen und Tantiemen eingerechnet. Beträge, die an Zwischenmeister und Heimarbeiter gezahlt worden sind, sind in der Lohnsumme nicht mitenthalten. ⁴⁾ Eingehende methodisch Erläuterung siehe Abschnitt II, 1, „Zur Methodik“. ⁵⁾ Annäherungswert, auf Grund der Erzeugungsmenge errechnet. ⁶⁾ Absatzwert. ⁷⁾ Anzahl der Schichten: 59. ⁸⁾ Einschl. 1 Salzhütte. ⁹⁾ Ohne Eigenverbrauch.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der amtl. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁴⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
IV. Nichteisenmetall- industrie	.	74 763	175 083	.	.	536 331	
Kupferhütten	15	4 462	11 441	100 199	117 860	17 161	
Blei- und Silberhütten	14	3 810	7 639	55 774	67 378	11 604	
Kupferraffinerien und -elektrolysen (selbständige Betriebe)	11	1 525	4 048	185 188	148 777	13 689	
Kupferraffinerien und -elektrolysen (Betriebsabteilungen der Kupfer- halbzeugwerke)	8	314	620	27 888	28 756	1 418	
Gold- und Silberscheideanstalten	23	702	1 828	117 544	129 005	11 461	
Zinkhütten	12	4 472	11 054	21 350	66 801	14 951	
Zinnhütten und Entzinnungsanstalten	7	696	1 955	11 236	15 291	4 055	
Tonerdefabriken und Aluminiumhütten	9	7 287	17 319	83 164	161 930	78 766	
Gewinnung von Nickel, Kobalt usw. . .	37	4 201	10 486	44 486	80 225	85 248	
Herstellung von Ferrolegierungen, Elektrokorund, Karborund	25	8 352	7 975	48 335	87 074	88 789	
Walz-, Preß- und Hammerwerke der Nichteisenmetallindustrie	160	89 278	90 740	474 778	754 347	279 574	
Herstellung von Warmpreßteilen der Nichteisenmetallindustrie	31	3 181	7 076	31 056	50 169	19 113	
Metallschmelzereien	124	1 488	2 902	32 915	48 517	10 602	
V. Gießereindustrie	.	173 573	337 837	.	.	710 581	
Eisen-, Temper- und Stahlgießereien .	1 319	147 441	287 014	286 870	879 762 ⁵⁾	592 892	
Metallgießereien	1 356	26 132	50 823	108 706	226 895	117 689	
VI. Eisen- und Stahl- warenindustrie	.	439 980	769 490	.	.	1 790 262	
Drahtwarenindustrie	1 259	66 398	112 267	196 588	438 813	242 225	
Werkzeugindustrie	1 539	33 463	53 764	52 561	175 061	122 499	
Blechwarenindustrie	868	61 596	96 892	210 021	422 567	212 546	
Schloß- und Beschlägeindustrie	417	20 657	33 631	42 612	117 687	75 075	
Feine Schneidwarenindustrie (einschl. Schlägereien)	925	15 984	26 598	33 144	96 289	78 144	
Fahrzeugteileindustrie	413	49 100	95 352	138 890	378 935	240 046	
Herd- und Ofenindustrie	256	26 200	46 216	76 703	176 641	99 938	
Sonstige Zweige der Eisen- und Stahl- warenindustrie	2 764	166 637	304 770	512 500	1 237 289	724 789	

¹⁾ bis ⁴⁾ s. Seite 44. ⁵⁾ Absatzwert.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁴⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
VII. Maschinenbau	.	556 555	1 188 747	.	.	2 615 311	
Werkzeugmaschinenindustrie	727	89 968	196 148	209 849	656 878	447 029	Ohne Betriebe mit weniger als 5 beschäftig. Personen
Textilmaschinenindustrie	806	29 490	59 923	65 156	180 782	115 577	dgl.
Herstellung von Maschinen für das Bekleidungs-gewerbe	178	23 023	44 825	89 681	182 872	98 192	dgl.
Landmaschinenindustrie	477	87 280	66 528	128 794	276 699	152 905	dgl.
Herstellung von Maschinen und Appa- raten für die Papierherstellung, Pa- pierverarbeitung und für das graphi- sche Gewerbe	212	24 505	51 915	46 109	145 776	99 667	dgl.
Büromaschinenindustrie	84	25 543	56 842	24 514	147 812	123 297	dgl.
Herstellung von Maschinen und Appa- raten für Müllerei, Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrie u. ä.	498	27 896	55 410	55 818	167 891	112 579	dgl.
Armaturenindustrie	391	23 835	44 191	70 493	175 704	105 211	dgl.
Sonstiger Maschinenbau	1 709	252 716	566 029	658 859	1 899 763	1 241 405	dgl.
Kessel- und Apparatebau	279	22 359	47 441	89 568	214 016	124 449	dgl.
VIII. Stahl- und Eisenbau	.	146 375	311 926	.	.	558 179	
Stahlbau	248	47 570	102 396	184 912	397 637 ⁵⁾	212 725	Ohne selbständige Repara- turwerkstätten
Waggonbau	85	18 129	34 726	50 281	107 845	57 563	dgl.
Feld- und Werkbahnwagenbau	29	4 852	7 848	20 856	35 281	14 425	dgl.
Schiffbau	326	76 324	167 456	230 095	508 562	273 466	Ohne reine Reparaturbe- triebe mit weniger als 50 beschäftigten Personen
IX. Fahrzeugindustrie	.	166 534	368 894	.	.	836 362	
Kraftfahrzeugindustrie	91	110 148	263 993	799 605	1 436 150	636 545	Ohne selbständige Repara- turwerkstätten
Herstellung von Kraftfahrzeuganhän- gern und Kraftfahrzeugaufbauten	322	37 843	78 849	125 786	266 254	140 468	dgl.
Fahrradindustrie und Herstellung von Kinderwagen	123	18 543	31 052	66 001	125 350	59 849	dgl.
X. Elektroindustrie	.	294 201	664 992	.	.	1 502 636	
Herstellung von elektrischen Maschi- nen, Apparaten und Zubehör der Stark- und Schwachstromindustrie	1 014	241 344	552 580	424 051	1 618 250	1 188 599	
Kabelindustrie	70	29 811	62 515	165 086	347 883 ⁶⁾	182 847	
Elektrokohleindustrie	24	6 461	13 174	14 289	48 842 ⁶⁾	34 053	

¹⁾ bis ⁶⁾ s. Seite 44. ⁵⁾ Absatzwert.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁴⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: X. Elektroindustrie							
Batterie- und Elementenindustrie . . .	55	2 949	5 814	8 660	20 815 ⁴⁾	11 654	
Akkumulatorenindustrie	82	4 492	11 815	22 252	51 841 ⁴⁾	29 589	
Glühlampen- und Leuchtröhrenindu- strie	89	9 644	19 594	18 028	78 922 ¹⁰⁾	55 894	
XI. Feinmechanische und optische Industrie		97 101	187 413	.	.	367 835	
Optische, fein- und medizinmechani- sche Industrie	1 021	69 827	146 064	85 064	876 228 ⁴⁾	291 164	
Herstellung von orthopädischen Er- zeugnissen und hygienischen Ban- dagen	409	6 509	9 214	6 944	24 474 ⁴⁾	17 580	
Großuhrenindustrie	188	12 842	19 088	19 177	54 567 ⁴⁾	35 890	Ohne Handwerksbetriebe, selbständige Heimarbeiter und reine Verleger
Taschen- und Armbanduhrenindustrie	187	8 928	18 047	11 607	85 858 ⁴⁾	28 751	dgl.
XII. Metallwarenindustrie und verwandte Gewerbe		223 107	339 980	.	.	771 056	
Metallwarenindustrie	1 989	148 598	286 247	889 207	948 728 ⁴⁾	559 521	
Bronzefarbenindustrie	81	1 088	1 878	6 648	12 457	5 809	
Herstellung von metallischen Über- zügen	594	7 028	11 289	18 912	80 241 ¹¹⁾	16 829	
Schriftgießereien	24	1 848	5 092	1 981	12 114 ⁴⁾	10 188	
Herstellung von Stempelapparaten und Gummistempeln	180	2 408	4 024	1 186	8 812 ⁴⁾	7 626	
Edelmetall- und Schmuckwarenindu- strie	858	22 691	29 852	46 069	108 665 ⁴⁾	62 596	Ohne Handwerksbetriebe, selbständige Heimarbeiter und reine Verleger
Füllfederhalterindustrie	59	2 516	8 451	5 887	14 828 ⁴⁾	8 941	
Bearbeitung von Diamanten, Edel- halbedel- und synthetischen Edel- steinen	959	8 102	10 947	4 689	25 289 ⁴⁾	20 600	Ohne Betriebe mit einem Jahresumsatz von weniger als 10 000 RM
Kleinmusikinstrumentenindustrie . . .	165	8 020	10 898	12 886	35 802 ⁴⁾	28 466	Ohne Handwerksbetriebe, selbständige Heimarbeiter und reine Verleger
Herstellung von Saiten aller Art	66	1 212	1 400	1 860	5 078 ⁴⁾	8 218	dgl.
Herstellung von Sprechmaschinen . . .	18	870	578	1 138	8 578 ⁴⁾	2 485	
Herstellung von Schallplatten	8	1 228	9 525	1 157	5 855 ⁴⁾	4 698	
Spielwarenindustrie (einschließl. Her- stellung von Christbaumschmuck) .	595	18 068	20 799	28 826	74 015 ⁴⁾	45 689	Ohne Handwerksbetriebe, selbständige Heimarbeiter und reine Verleger

¹⁾ bis ⁴⁾ s. Seite 44. ⁵⁾ Absatzwert. ¹⁰⁾ ohne Leuchtmittelsteuer. ¹¹⁾ Arbeitswert.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der amtl. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁵⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
XIII. Industrie der Steine und Erden	.	406 190	571 102	.	.	1 231 106	
Steinbruchindustrie und Naturstein- bearbeitung	8 495	108 789	189 294	84 156	290 764 ⁶⁾	256 607	
Schieferindustrie	115	5 088	6 449	1 866	12 195 ⁶⁾	10 880	
Gewinnung und Aufbereitung von Naturasphaltgestein	9	874	1 858	2 277	5 675 ⁶⁾	8 898	
Mineralmühlen- und Aufbereitungs- betriebe	51	717	1 800	5 544	10 044 ⁶⁾	4 500	
Kies- und Sandgruben	1 209	17 786	25 844	6 488	76 792 ⁶⁾	70 854	
Gewinnung sonstiger nutzbarer Mine- ralien	116	1 688	1 787	498	4 811 ⁶⁾	8 818	
Torf- und Bernsteinengewinnung	106	8 702	9 202	8 290	15 160 ⁶⁾	11 870	Torigewinnung ohne Be- triebe mit weniger als 15 000 RM Jahresumsatz
Gewinnung und Aufbereitung von Kreide	50	845	1 444	929	5 111 ⁶⁾	4 188	
Schwerspatgruben	84	1 678	2 798	1 267	6 188 ⁶⁾	4 871	
Ton-, Kaolin- und Feldspatgruben	414	7 884	11 988	2 590	28 918 ⁶⁾	26 828	
Kalkindustrie	779	24 961	42 867	89 998	182 814 ⁶⁾	92 815	
Zementindustrie	118	19 760	41 504	112 991	265 872 ⁶⁾	152 881	
Gipsindustrie	111	2 906	4 445	4 054	18 475 ⁶⁾	9 421	
Mörtelwerke	42	720	1 528	4 129	9 789 ⁶⁾	5 610	
Edelputzwerke	61	502	705	1 768	8 869 ⁶⁾	2 101	
Ziegelindustrie	4 124	140 999	167 451	74 745	401 184 ⁶⁾	826 889	
Kalksandsteinindustrie	249	6 758	9 958	18 646	87 187 ⁶⁾	28 491	
Bimsbaustoffindustrie	389	5 895	7 644	12 190	81 064 ⁶⁾	18 874	
Schlackenindustrie	118	4 466	8 089	12 585	28 024 ⁶⁾	15 488	
Betonwaren- und Betonwerkstein- industrie	1 699	18 259	25 702	80 881	78 910 ⁶⁾	48 029	Ohne Betriebe mit einem Jahresumsatz von weniger als 5000 RM
Asbestzement- und Leichtbauplatten- industrie	98	4 024	7 099	12 687	84 840 ⁶⁾	21 708	
Steinholzindustrie	228	1 805	3 260	4 264	18 070 ⁶⁾	8 806	
Herstellung von Korkstein- u. Kiesel- gurwaren und sonstigen Erzeug- nissen für Temperatur- und Schall- schutz	58	2 276	4 255	8 781	19 988 ⁶⁾	11 206	
Industrie feuer- und säurefester Er- zeugnisse	196	18 764	85 422	47 949	118 952 ⁶⁾	71 004	
Steinzeugindustrie	104	5 659	10 769	8 899	85 485 ⁶⁾	27 085	

¹⁾ bis ⁵⁾ s. Seite 44. ⁶⁾ Annäherungswert, auf Grund der Erzeugungsmenge errechnet. ⁶⁾ Absatzwert.

noch Anlage 5

Noch; Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verwendeten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁵⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
XIV. Keramische Industrie	.	87 463	126 034	.	.	255 342	Bei Braun- und Buntgeschirr und gewöhnlichen Topfwaren ohne Betriebe mit einem Jahresumsatz von weniger als 5000 RM
Feinkeramische Industrie	806	81 804	118 264	64 208	277 119 ⁶⁾	212 916	
Schleifmittelindustrie	128	5 659	12 770	20 276	62 701 ⁶⁾	42 426	
XV. Glasindustrie	.	73 604	112 656	.	.	237 548	Ohne Betriebe mit einer Jahreslohnsumme von weniger als 3000 RM (einschl. Heimarbeitelöhnen) dgl.
Glashüttenindustrie	210	59 331	94 628	78 490	268 886 ⁶⁾	189 896	
Hohlglas veredelnde und Glas verarbeitende Industrie	492	8 240	9 472	18 869	41 571 ⁶⁾	28 202	
Flachglas veredelnde Industrie	878	6 088	8 566	15 842	84 792 ⁶⁾	19 450	
XVI. Sägeindustrie	.	107 467	134 400	.	.	316 309	Ohne Betriebe mit weniger als 1000 im Einschnitt
Sägewerke (einschl. Schwellen- und Mastenfabriken)	4 926	98 123	109 675	861 175	618 038 ⁶⁾	251 864	
Hobelwerke	100	6 274	11 012	51 718	78 595 ⁶⁾	26 881	
Furnierwerke	69	4 861	7 687	20 260	48 514 ⁶⁾	28 254	
Holzimprägnieranstalten	129	3 209	6 026	28 256	37 566 ⁶⁾	14 310	
XVII. Holz verarbeitende Industrie	.	256 301	356 744	.	.	720 830	Ohne Betriebe mit weniger als 10 beschäftig. Personen
Sperrholzindustrie	75	18 188	19 162	48 870	95 911 ⁶⁾	47 541	
Möbel- und Bauteilindustrie	8 176	182 827	199 294	294 524	680 884 ⁶⁾	385 860	
Klavier-, Harmonium- und Orgelbau	180	4 557	8 259	6 508	18 685 ⁶⁾	12 182	
Holzwarenindustrie	1 498	40 024	50 557	68 088	174 950 ⁶⁾	106 867	
Holzmehlindustrie	33	285	409	939	2 550 ⁶⁾	1 611	
Faßholzsägerei und Faßindustrie	241	6 497	8 716	14 005	30 202 ⁶⁾	16 197	
Kistenindustrie	728	11 742	15 850	36 498	67 331 ⁶⁾	30 838	
Holzwolleindustrie	158	1 898	1 862	8 569	6 877 ⁶⁾	3 808	
Stuhlrohrfabriken	7	1 017	1 795	1 060	4 909 ⁶⁾	3 849	
Korbwaren- und Korbmöbelindustrie	299	5 581	4 923	6 644	21 034 ⁶⁾	14 390	
Herstellung von Schilfrohr- und Strobgeweben, Flaschenhülsen und Trinkhalmen	214	1 711	1 273	3 074	6 200 ⁶⁾	3 126	
Korkindustrie	104	2 818	2 859	3 780	10 407 ⁶⁾	6 628	

¹⁾ bis ⁴⁾ s. Seite 44. ⁵⁾ Annäherungswert, auf Grund der Erzeugungsmenge errechnet. ⁶⁾ Absatzwert.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der veräusserten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁴⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: XVII. Holz verarbeitende Industrie							
Borsten-, Faserstoff- und Haarzurichtereien	33	1 640	1 691	4 173	7 933 ⁴⁾	8 760	
Bürsten- und Pinselindustrie	400	12 445	14 274	29 185	61 796 ⁴⁾	32 611	Ohne Betriebe mit weniger als 5000 RM Absatz
Herstellung von Waren aller Art aus chemischen Kunststoffen sowie aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen	642	21 176	26 820	37 588	89 755 ⁴⁾	52 167	Ohne Betriebe mit weniger als 5 beschäftig. Personen
XVIII. Chemische Industrie							
Industrie der anorganischen Schwerchemikalien	394 ¹²⁾	28 970	76 006	185 772	424 043	238 271	
Düngemittelindustrie, einschl. Erzeugung von Karbid, sowie technischer Stickstoff- u. Phosphorverbindungen	124 ¹²⁾	81 154	87 149	808 428	567 375	258 952	
Industrie der organischen Chemikalien und Teerfarben	128 ¹²⁾	27 684	80 225	192 002	499 107	307 105	
Pharmazeutische Industrie u. Drogenverarbeitung	1043 ¹²⁾	32 672	76 243	116 195	431 381 ⁴⁾	315 186	
Industrie der Kunststoffe	109 ¹²⁾	14 867	35 438	110 241	229 541	119 300	
Mineral- und Buntfarbenindustrie	242 ¹²⁾	8 718	20 144	51 836	104 177	52 341	
Sonstige chemische Industrien	365 ¹²⁾	36 927	80 156	191 362	434 616	242 754	
XIX. Chemisch-technische Industrie							
Zündwaren- und Glühstrumpfindustrie	107	6 774	9 410	13 106	49 464	36 358	
Herstellung von Naturharzprodukten	72	804	1 897	7 886	14 114 ⁴⁾	6 228	
Herstellung von Klebstoffen	374	3 275	6 060	23 827	45 946 ⁴⁾	22 119	
Lack- und Anstrichmittelindustrie	653	13 240	29 519	111 092	226 626 ⁴⁾	115 534	
Herstellung von Druckfarben u. Druckwalzenmassen	64	3 029	8 251	17 115	44 408 ⁴⁾	27 238	
Farbwarenindustrie	123	4 301	7 116	13 975	34 303 ⁴⁾	20 328	
Bleistiftindustrie	13	3 482	6 415	7 273	18 633 ⁴⁾	11 361	
Herstellung von Linoleum, Wachs- und Kunstleder und verwandten Erzeugnissen	58	7 759	17 436	51 668	106 052 ⁴⁾	54 384	
Dachpappenindustrie	199	5 317	10 397	66 994	98 554	51 560	

¹⁾ bis ⁴⁾ s. Seite 44. ⁵⁾ Absatzwert. ¹²⁾ Betriebe und Betriebsabteilungen.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der amtl. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert des verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁴⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: XIX. Chemisch-technische Industrie							
Wachsveredlungsindustrie	24	480	894	6 261	9 758 ⁴⁾	8 492	
Herstellung von Kerzen und Wachserzeugnissen	878	10 915	17 995	46 896	111 298 ⁴⁾	64 897	
Stearinindustrie	5	552	1 297	5 641	10 507 ⁴⁾	4 866	
Seifen-, Waschmittel- und Glycerinindustrie	825	18 780	88 823	166 422	889 559 ⁴⁾	223 137	
Kosmetische Industrie	881	8 744	16 021	86 808	119 850 ⁴⁾	88 042	
Herstellung von Hilfsmitteln für die Textil- und Lederindustrie	153	8 006	8 018	25 782	68 782 ⁴⁾	88 000	
XX. Kautschuk- und Asbestindustrie							
Herstellung von Kautschukwaren (ausgenommen Bereifungen und Gummischuhe)	185	31 738	64 671	87 992	221 224 ⁴⁾	138 238	
Bereifungsindustrie	24	14 636	84 838	97 805	184 463 ⁴⁾	87 158	
Gummischuhindustrie	18	4 743	7 237	9 022	23 741 ⁴⁾	14 720	
Herstellung von Kautschuk-Regeneraten, -Plastikaten und -Präparaten	55	976	2 080	4 558	9 480 ⁴⁾	4 927	
Herstellung von Guttapercha- und Balatawaren	6	269	727	1 850	4 255 ⁴⁾	2 405	
Asbestindustrie	58	4 768	8 794	9 501	87 450 ⁴⁾	27 949	
XXI. Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie							
Holzschleifereien	870	6 111	10 868	56 491	87 875	81 884	
Zellstoffindustrie	54	17 895	86 181	134 865	249 307	114 942	
Papier- und Pappenfabriken	665	75 925	133 427	504 006	819 204	815 198	
XXII. Druck und Papierverarbeitung							
Papierveredlungsindustrie	146	9 502	16 852	77 184	122 000 ⁴⁾	44 866	Ohne Betriebe mit weniger als 5 beschäftig. Personen
Druckgewerbe	3 106	179 088	881 585	860 929	1 008 788 ⁴⁾	647 809	Ohne Betriebe mit weniger als 10 beschäftig. Personen
Chemigraphisches Gewerbe	181	4 080	9 755	2 196	20 798 ⁴⁾	18 602	Ohne Betriebe mit weniger als 5 beschäftig. Personen

1) s. Seite 44. 2) Annäherungswert, auf Grund der Erzeugungsmenge errechnet. 3) Absatzwert.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Holzfabrikate, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vorgegebener Lohnarbeitern	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁵⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: XXII. Druck und Papierverarbeitung							
Buchbindereien	409	15 989	27 752	81 672	86 786 ⁶⁾	55 064	Ohne Betriebe mit weniger als 5 beschäftig. Personen
Papierwarenindustrie	682	84 187	46 048	185 018	252 412 ⁶⁾	117 894	dgl.
Pappen verarbeitende Industrie	971	88 068	46 419	108 808	205 741 ⁶⁾	102 488	dgl.
Tapetenindustrie	88	2 758	5 578	11 287	26 590 ⁶⁾	15 808	dgl.
		196 028	292 348			647 416	
XXIII. Lederindustrie							
Lederfabriken und Gerbereien	1 102	45 068	80 615	888 067	561 078 ⁶⁾	228 006	Einschl. der unmittelbar angeschlossenen Zurichte- ereien, ohne berufsgenos- senschaftlich nicht erfaßte handwerkliche Gerbereien
Lederzurichtereien	59	1 694	2 582	7 051	13 021	5 971	Ohne Betriebe, die unmit- telbar mit einer Gerberei verbunden sind, und ohne Betriebe mit weniger als 5 beschäftigten Personen
Schuhindustrie	1 450	108 818	146 089	865 607	647 888	281 782	Ohne Gamaschen- und Schlittfabriken und Be- triebe, die Schuhbestand- teile herstellen, mit weniger als 5 beschäftig. Personen
Ledertreibriemenindustrie (einschl. Her- stellung technischer Lederartikel)	840	8 688	6 026	27 151	41 179	14 028	Ohne berufsgenossenschaft- lich nicht erfaßte hand- werkliche Betriebe
Leder- und Sattlerwarenindustrie	1 096	85 828	48 879	180 128	286 447 ⁶⁾	106 825	Ohne handwerkliche Be- triebe mit weniger als 15 000 RM Jahresumsatz
Lederhandschuhindustrie	215	6 447	8 207	17 922	84 276 ⁶⁾	16 854	Ohne Nahtfaktoreien mit weniger als 5 beschäftigten Personen
		911 716	1 220 744			2839 746	
XXIV. Textilindustrie							
Kunstseiden- und Zellwollindustrie	27	85 401	65 475	109 088	275 492	166 404	
Wollwäscherei	15	847	496	869	1 288 ¹¹⁾	914	
Wollwäscherei und Wollkämmerei	6	8 818	15 870	4 502	80 888	25 887	
Kammgarn- und Ramiespinnerei und -zwirneri	105	48 812	68 168	265 685	414 908	149 268	Ohne Betriebe mit weniger als 15 000 RM Jahreser- zeugung sowie ohne Lohn- triebe mit weniger als 5000 RM Löhnen
Reißereien	184	8 658	4 690	29 748	45 609	15 860	dgl.
Streichgarnspinnerei und -zwirneri	524	81 696	88 892	242 820	308 718	66 897	dgl.
Baumwollspinnerei und -zwirneri	429	110 172	184 121	478 174	780 941	802 767	dgl.
Flachs- und Hanfrösterei	84	4 706	5 285	9 880	17 951	8 121	dgl.
Flachsspinnerei und -zwirneri	45	11 868	18 105	84 167	58 169	24 002	dgl.
Hanf- und Hartfaserspinnerei und -zwirneri	182	10 017	18 154	48 579	81 701	88 121	dgl.

¹⁾ bis ⁵⁾ s. Seite 44. ⁶⁾ Annäherungswert, auf Grund der Erzeugungsmenge errechnet. ⁶⁾ Asatzwert. ¹¹⁾ Arbeitswert.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der be- schäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Brennstoffs, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁴⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: XXIV. Textilindustrie							
Jutespinnerei und -zwirnererei	44	11 806	12 401	87 854	66 741	29 888	Ohne Betriebe mit weniger als 15 000 RM Jahreszeugung sowie ohne Lohnbetriebe mit weniger als 5000 RM Löhnen
Seidenweberei	261	45 988	70 726	197 488	842 567	145 184	Ohne Betriebe mit weniger als 15 000 RM Jahreszeugung sowie ohne Lohnbetriebe mit weniger als 10 Webstühlen
Bekleidungsstoffweberei	792	85 908	124 479	497 854	798 888	295 979	Ohne Betriebe mit weniger als 15 000 RM Jahreszeugung sowie ohne Lohnbetriebe mit weniger als 5000 RM Löhnen
Weberei (ausgenommen die Weberei von wollenen und wollhaltigen Oberbekleidungsweben)	1 785	219 305	295 566	914 050	1 596 502	682 452	Ohne Betriebe mit weniger als 15 000 RM Jahreszeugung sowie ohne Lohnbetriebe mit weniger als 10 Webstühlen
Herstellung von Wirk- u. Strickwaren	2 607	152 388	170 801	885 841	814 074	428 788	dgl.
Nähfäden-, Stopf-, Stick- und Handarbeitsgarnherstellung	82	18 480	18 781	56 898	106 568	49 670	dgl.
Herstellung von Band- und Flechtartikeln, Posamenten usw.	792	26 402	84 498	67 272	155 270	87 999	dgl.
Herstellung von Stickereien, Spitzen usw.	716	12 884	12 471	28 886	71 478	48 187	
Herstellung von Zelten, Planen, Säcken	800	7 008	9 525	58 016	86 496	28 480	dgl.
Filzherstellung	89	2 974	4 987	16 506	28 017	11 511	Ohne Betriebe mit weniger als 15 000 RM Jahreszeugung sowie ohne Lohnbetriebe mit weniger als 5000 RM Löhnen
Industriewatteherstellung	55	1 681	2 221	5 956	12 776	6 820	dgl.
Verbandwatteherstellung	19	1 120	1 446	4 626	7 690	3 065	dgl.
Herstellung von Verbandmitteln	184	8 024	3 606	16 849	26 091 ⁵⁾	9 742	
Roßhaarspinnerei und Stepperei	98	1 160	1 699	7 255	12 825	5 070	dgl.
Netzindustrie	29	1 517	1 652	3 411	7 868 ⁵⁾	3 957	
Textilausrüstungs- und Veredelungsindustrie	881	61 856	102 784	222 195	488 112 ⁵⁾	215 918	dgl.
XXV. Bekleidungsindustrie		229 723	297 500			753 968	
Bekleidungsindustrie	6 698	220 762	284 946	804 650	1 529 850 ⁵⁾	725 200	
Pelzveredelung	94	3 928	5 707	6 119	17 709	11 590	Ohne Betriebe mit weniger als 5 beschäftig. Personen
Pelzverarbeitung	876	5 038	6 847	28 027	40 205 ⁵⁾	17 178	dgl.

bis *) s. Seite 44. *) Absatzwert.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und Gehälter ³⁾	Wert der verbrauchten Ro- und Hilfsstoffe, Halbfabrikats, Kraft- und Brennstoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁴⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
XXVI. Industrie der Öle und Fette, Futtermittel und tierischen Leime		37 995	83 185			402 782	
Ölmühlen	786	9 678	22 878	267 567	859929 ⁵⁾ 12)	91 762	
Ölveredelungsindustrie	58	3 218	8 426	232 406	285424 ⁶⁾ 14)	58 017	
Talgschmelzen	152	721	1 468	22 408	28 217 ⁶⁾	5 809	
Schmalzsiedereien	42	504	974	24 561	28 172 ⁶⁾	8 611	
Margarine- und Speisefettfabriken	147 ⁷⁾	10 040	25 187	180 698	846637 ⁶⁾ 14)	165 989	
Abgakereien	492	1 541	1 529	1 877	7 864 ⁶⁾ 15)	5 988	
Knochenverwertungsindustrie	120	1 482	2 814	10 790	17 714 ⁶⁾	6 924	
Fischmehl- und Tranfabriken	44	755	1 752	8 576	14 887 ⁶⁾	6 811	
Herstellung von Haut- und Lederleim, Gelatine und Kunstdärmen	62	4 239	7 672	18 881	48 478 ⁶⁾	24 596	
Futtermittelindustrie	509	5 872	11 490	180 575	219 402 ⁶⁾	38 827	Ohne Kleinbetriebe
XXVII. Spiritusindustrie		29 405	45 022			228 600	
Landwirtschaftliche Kartoffelbrenne- reien ²⁶⁾	2 210	7 988 ¹⁶⁾	9 108	79 865	105 875	26 010	Ohne Betriebe mit einer Jahreserzeugung von weni- ger als 600 l Alkohol
Melassebrennereien ²⁶⁾	18	274 ¹⁶⁾	550	3 125	4 711	1 586	
Hefelüftungs- und Gärereien ²⁶⁾	45	2 896 ¹⁶⁾	7 725	18 886	52 189 ⁶⁾	33 808	
Spiritusreinigungsanstalten u. Spiritus- vergällung in Monopollägern	58	2 028	5 805	159 924	209 224	49 300	
Kornbrennereien ²⁶⁾	592	1 187 ¹⁶⁾	1 480	11 899	16 489 ⁶⁾	4 590	Ohne Kleinbetriebe
Weinbrennereien ²⁶⁾	39	357 ¹⁶⁾	787	5 579	8 512 ⁶⁾	2 988	
Herstellung von Trinkbranntweinen aller Art ²⁶⁾	2 618	14 780 ¹⁶⁾	20 187	257 194	867 572 ⁶⁾	110 878	Ohne Betriebe mit einem Bezugsrecht von weniger als 3500 l Alkohol
XXVIII. Nahrungs- und Genußmittelindustrie		549 675	804 213			2 961 512	
Getreidemüllerei ²⁶⁾	3 805	38 410 ¹⁷⁾	64 201	1 281 219	1 498 568 ⁶⁾	212 349	Ohne Getreidemöhlen mit einer Tagesleistungsfähig- keit von weniger als 5 t
Schäl- und Mälzmöhlen	56	2 180	5 110	57 088	73 885 ⁶⁾	16 297	Ohne Kleinbetriebe
Brotindustrie und Bäckereien	581	16 348	34 828	169 591	257 041 ⁶⁾	87 450	Ohne handwerkliche Bäcke- reien mit weniger als 10 beschäftigten Personen
Fleischwarenindustrie	671	19 960	34 554 ¹⁸⁾	424 865	565 427 ⁶⁾	140 562	Ohne Handwerk
Fischindustrie ²⁶⁾	467	18 856 ¹⁸⁾	18 928	87 318	134 285	46 967	Ohne Kleinbetriebe
Zuckerindustrie	238	81 451 ¹⁹⁾	75 788	450 517	766 175 ⁶⁾	315 658	

¹⁾ bis ⁴⁾ s. Seite 44. ⁵⁾ Annäherungswert, auf Grund der Erzeugungsmenge errechnet. ⁶⁾ Absatzwert. ¹²⁾ Ohne Monopolabgabe und Fettsteuer, einschl. Ausgleichsvergütung. ¹⁴⁾ Ohne Fettsteuer. ¹⁵⁾ Einschl. Zuschüsse und Gebühren. ¹⁶⁾ Nach dem Stand Ende Dezember 1936. ¹⁷⁾ Nach dem Stand Ende August 1936. ¹⁸⁾ Nach dem Stand Ende Oktober 1936. ¹⁹⁾ Nach dem Stand vom 2. November 1936 ²⁰⁾ Statt des Kalenderjahres ist hier ein davon abweichendes „Wirtschaftsjahr“ oder „Betriebsjahr“ zugrunde gelegt worden.

noch Anlage 5

Noch: Gesamtergebnisse der aml. Produktionserhebung in der deutschen Industrie für das Jahr 1936

Industriegruppen Industriezweige	Zahl der Be- triebe ¹⁾	Zahl der beschäftigten Personen ²⁾	Löhne und- Gehälter ³⁾	Wert der verarbeiteten Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate, Kraft- und Energiestoffe, Verpackungs- mittel sowie vergebener Lohnarbeiten	Brutto- produktions- wert ⁴⁾	Netto- produktions- wert ⁵⁾	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: XXVIII. Nahrungs- und Genußmittelindustrie							
Süßwarenindustrie	1 097	61 391	96 448	849 708	641 636 ⁶⁾	291 934	
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	841	38 641 ¹⁷⁾	24 087	185 541	206 638 ⁶⁾	71 157	Ohne Betriebe mit weniger als 3000 RM Jahresumsatz
Herstellung von Rheinischkraut ²⁰⁾	153	1 040 ²⁰⁾	614	8 968	6 602	2 639	
Obstsaft- und Fruchtw Weinindustrie	588	8 486	4 075	23 785	40 081 ⁶⁾	16 297	Ohne Betriebe mit weniger als 10 000 RM Jahresumsatz
Dauermilchindustrie	81	2 644	4 212	54 840	87 298	32 458	Ohne Kleinbetriebe
Schmelzkäseindustrie	66	2 111	2 916	28 207	39 996	11 789	Ohne handwerkliche Betriebe
Teigwarenindustrie	119	5 561	8 272	48 581	88 109 ⁶⁾	39 529	Ohne Betriebe mit weniger als 6 beschäftigte Personen
Kartoffeltrocknerei ²⁰⁾	248	2 843 ²¹⁾	1 794	18 894	17 500 ⁶⁾	4 106	Ohne Betriebe mit weniger als 4 beschäftigte Personen
Stärke- und Stärkeveredelungsindustrie ²⁰⁾	108	6 888 ²²⁾	8 629	46 597	99 750 ⁶⁾	58 158	Ohne Betriebe mit weniger als 6 beschäftigte Personen
Nährmittelindustrie	192	10 908	26 786	78 334	167 444 ⁶⁾	94 110	Ohne Kleinbetriebe
Kaffeersatzindustrie	847	5 561	18 417	57 298	98 696 ⁶⁾	41 408	Ohne Kleinbetriebe
Malzindustrie ²⁰⁾	281	4 464 ²⁰⁾	9 898	87 100	112 900	25 800	Ohne kleinere handwerkliche Handels- und Lohnmälzereien
Brauindustrie (einschl. Braumälzerei ²³⁾)	1 188	76 376	206 888	389 478	1 044 780 ⁶⁾	705 802	Ohne Betriebe mit einem Jahresausstoß von weniger als 4000 hl
Traubenschau Weinindustrie	86	1 944	8 405	13 280	31 415	18 182	Ohne Kleinbetriebe
Essigindustrie ²⁰⁾	446	2 536 ¹⁷⁾	4 028	14 944	32 990 ⁶⁾	18 046	
Senfindustrie	229	1 298	2 032	5 640	12 582 ⁶⁾	6 942	Ohne Betriebe mit einer Jahresproduktion von weniger als 5000 kg Senf
Gewürzindustrie	82	1 086	1 768	14 297	21 012	6 715	Ohne handwerkliche Betriebe
Tabakindustrie ²⁰⁾	624	154 417 ²²⁾	152 595	451 672	1 154 889 ⁶⁾	702 717	s. Anm. 23
XXIX. Elektrizitäts- und Gasversorgung							
Elektrizitätswerke (Erzeuger- und Verteilerwerke)	2 811	109 694	290 248	165 704	1 652 987 ⁶⁾	1 487 288	
Gaswerke (Erzeugerwerke)	879	48 886	109 084	150 848	561 891 ⁶⁾	411 048	
Gaswerke (Verteilerwerke)	311	10 258	26 015	30 872	104 632	78 760	
XXX. Bauindustrie und sonstige Industriezweige²⁴⁾							
Gesamte Industrie	5 390	1 220 000	1 192 000	2 884 000	7 151 000	4 267 000	
Gesamte Industrie		7 950 193	13 261 510			34 185 541	

¹⁾ bis ⁴⁾ s. Seite 44. ⁵⁾ Annäherungswert, auf Grund der Erzeugungsmenge errechnet. ⁶⁾ Absatzwert. ¹⁶⁾ Nach dem Stand Ende Dezember 1936. ¹⁷⁾ Nach dem Stand Ende August 1936. ²⁰⁾ Nach dem Stand Ende November 1936. ²¹⁾ Nach dem Stand Ende Oktober 1935. ²²⁾ Nach dem Stand Ende September 1936. ²³⁾ Ohne Zigarettenfabriken mit einer Erzeugung von weniger als 10 Mill. Stück, Zigarrenfabriken mit weniger als 20 Vollarbeitern, Rauchtobakfabriken mit einer Erzeugung von weniger als 300 dz, Kautabakfabriken mit weniger als 4 Spinnern, Schnupftabakfabriken mit einer Erzeugung von weniger als 200 dz. ²⁴⁾ Annäherungswerte. ²⁵⁾ Einschl. Abschreibungen usw. Wegen weiterer methodischer Einzelheiten vgl. Abschnitt II, 1 „Zur Methodik“. ²⁶⁾ Statt des Kalenderjahres ist hier ein davon abweichendes „Wirtschaftsjahr“ oder „Betriebsjahr“ zugrunde gelegt worden.